

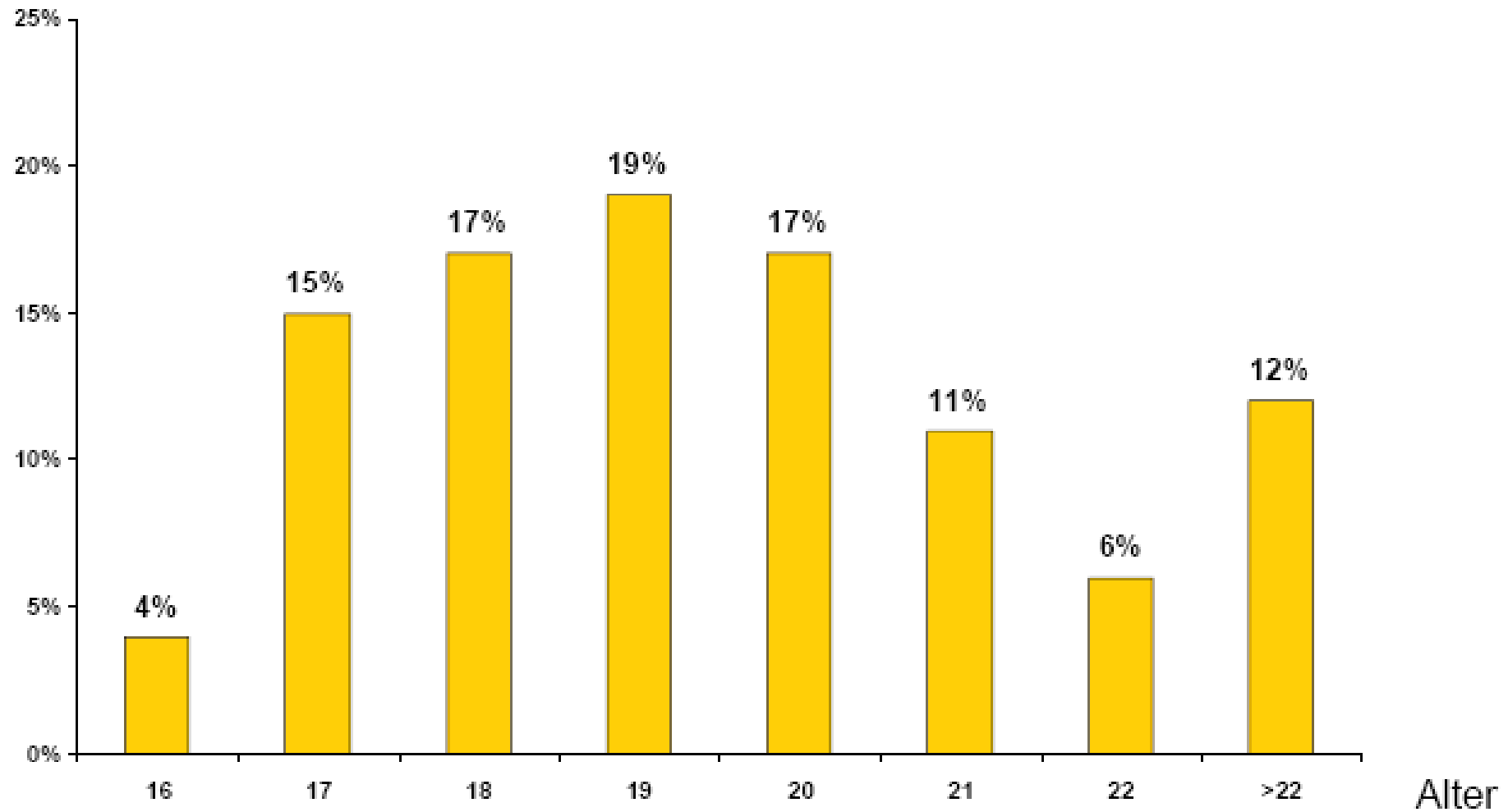
Felix Rauner / Lars Heinemann

Engagement und Ausbildungsorganisation

Einstellungen Bremerhavener Auszubildender zu
ihrem Beruf und ihrer Ausbildung

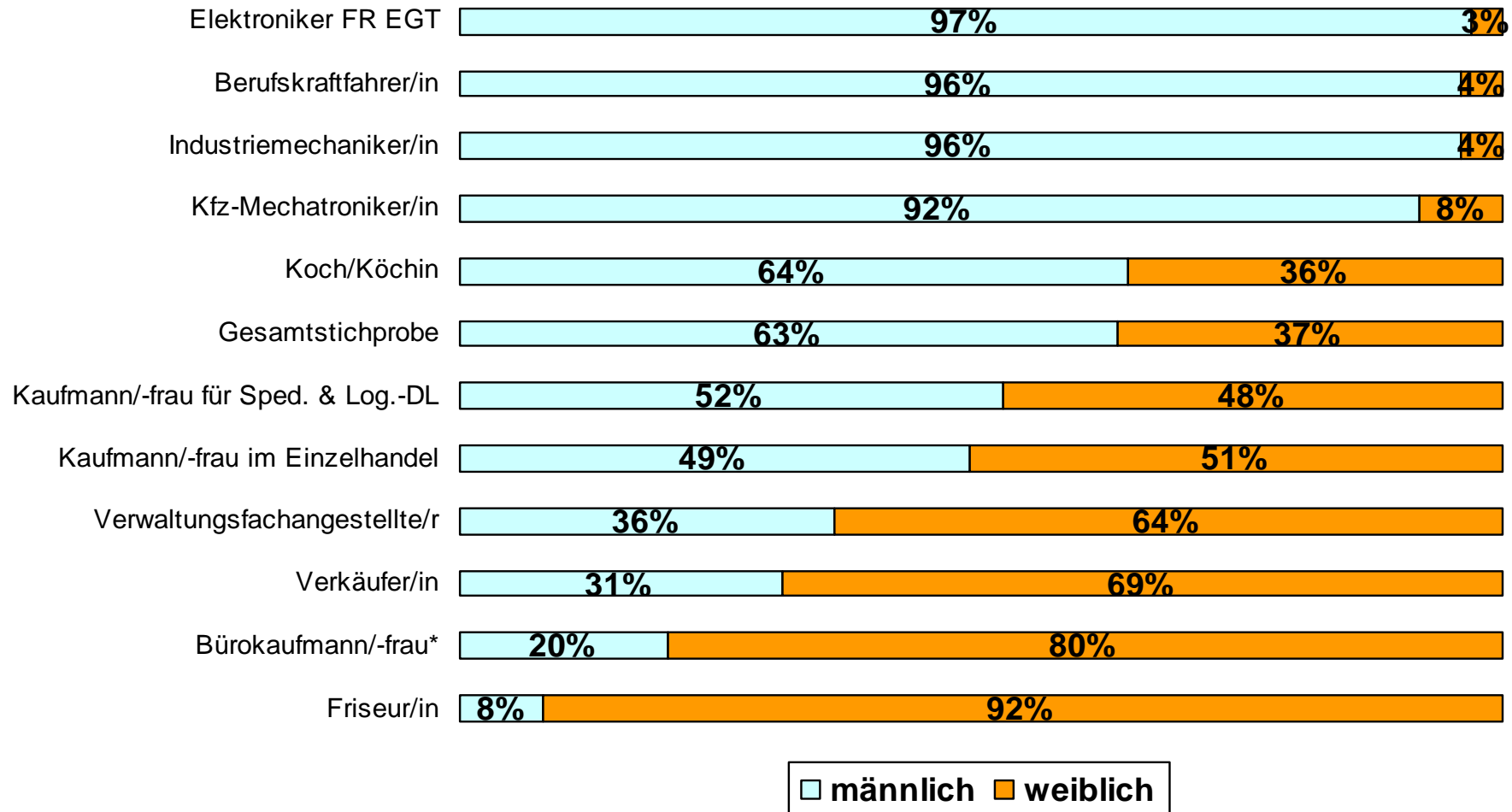
Eine Studie im Auftrag der
Industrie- und Handelskammer Bremerhaven

Alter der befragten Auszubildenden



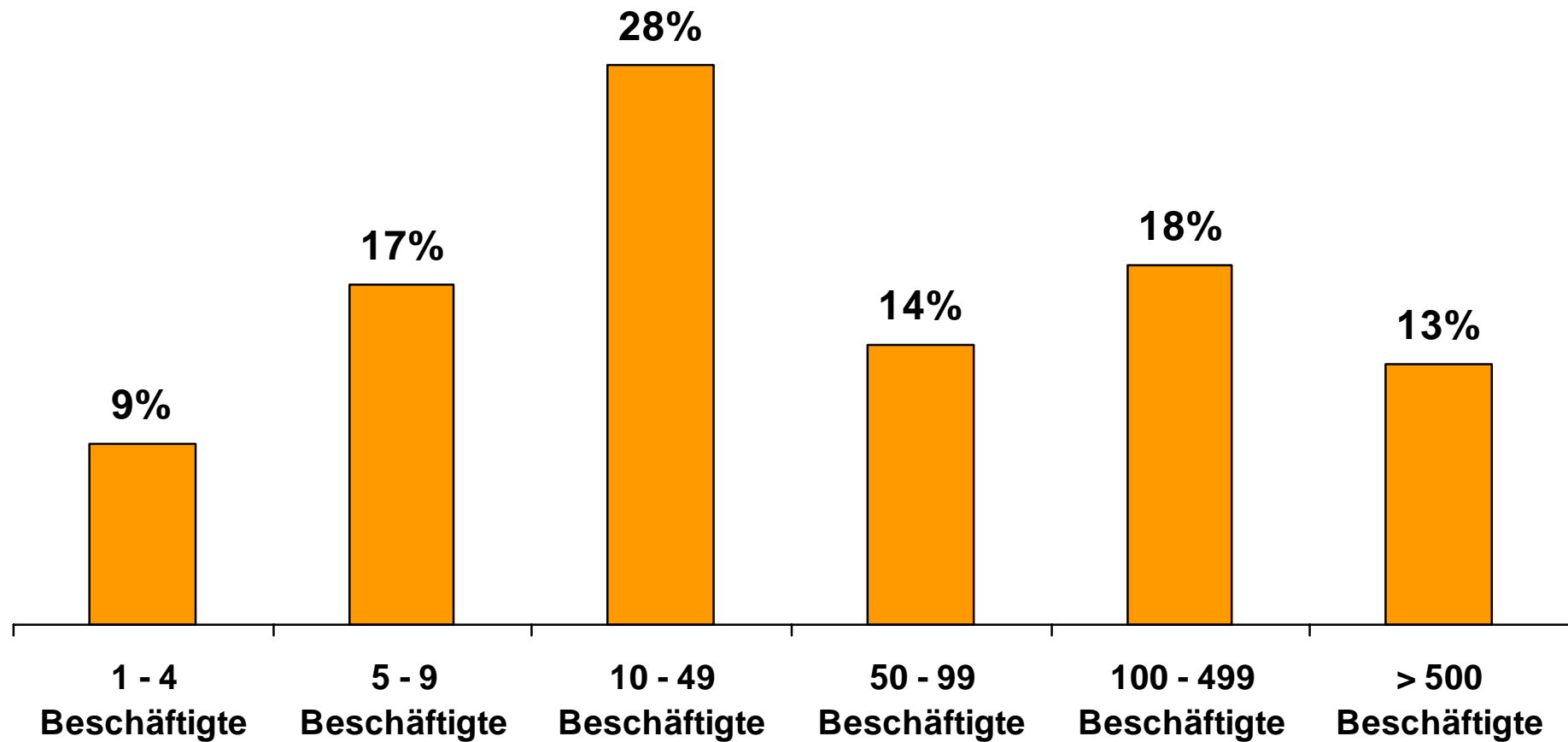
F. Rauner
L. Heinemann

Geschlechterverteilung nach Berufen



*Bürokaufmann/-frau: inkl. Kaufmann/-frau für Bürokommunikation

F. Rauner
L. Heinemann



F. Rauner
L. Heinemann

Ausbildungsberuf als Wunschberuf?



| Beruf | Wunschberuf |
|--|--------------------|
| Koch/Köchin | 77% |
| Kfz-Mechatroniker/in | 74% |
| Industriemechaniker/in | 70% |
| Friseur/in | 69% |
| Kosmetiker/in | 67% |
| Mechatroniker/in | 64% |
| Berufskraftfahrer/in | 62% |
| Metallbauer/in | 61% |
| Elektroniker FR Energie- und Gebäudetechnik | 60% |
| | 53% |
| Elektroniker/in für Betriebstechnik, Spezifikation Windenergie | |
| Automobilkaufmann/-frau | 52% |
| Fachlagerist/in; Fachkraft für Lagerlogistik | 51% |

F. Rauner
L. Heinemann

Ausbildungsberuf als Wunschberuf ?

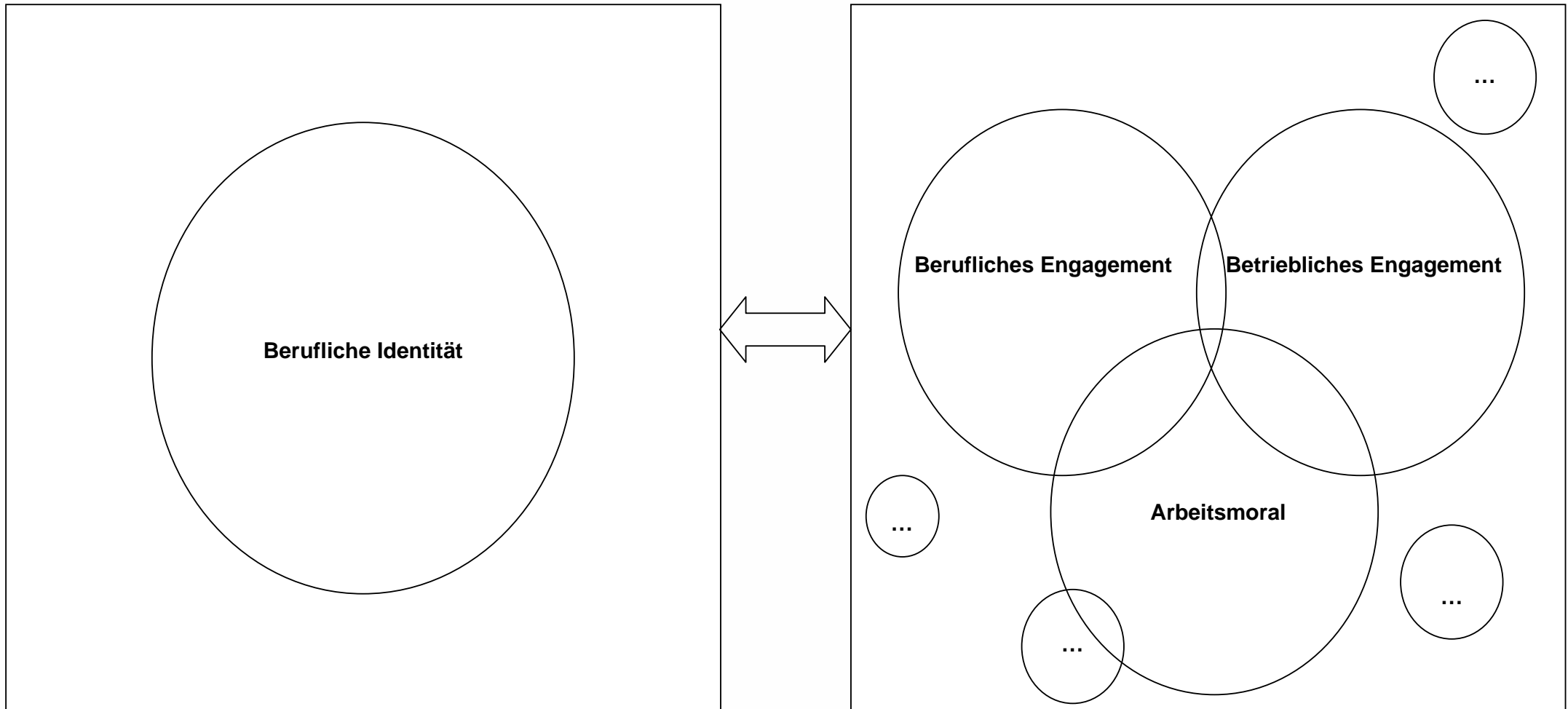


| | |
|---|-----|
| Verkäufer/in | 50% |
| Bürokaufmann/-frau | 48% |
| Industriekaufmann/-frau | 46% |
| Verwaltungsfachangestellte/r | 46% |
| Anlagenmechaniker/in | 43% |
| Kaufmann/-frau | 41% |
| Konstruktionsmechaniker/in | 40% |
| Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung | 38% |
| Rechtsanwalts- und Notariatsfachangestellte/r | 36% |
| Steuerfachangestellte/r | 29% |
| Kaufmann/-frau Groß- und Außenhandel | 18% |

F. Rauner
L. Heinemann

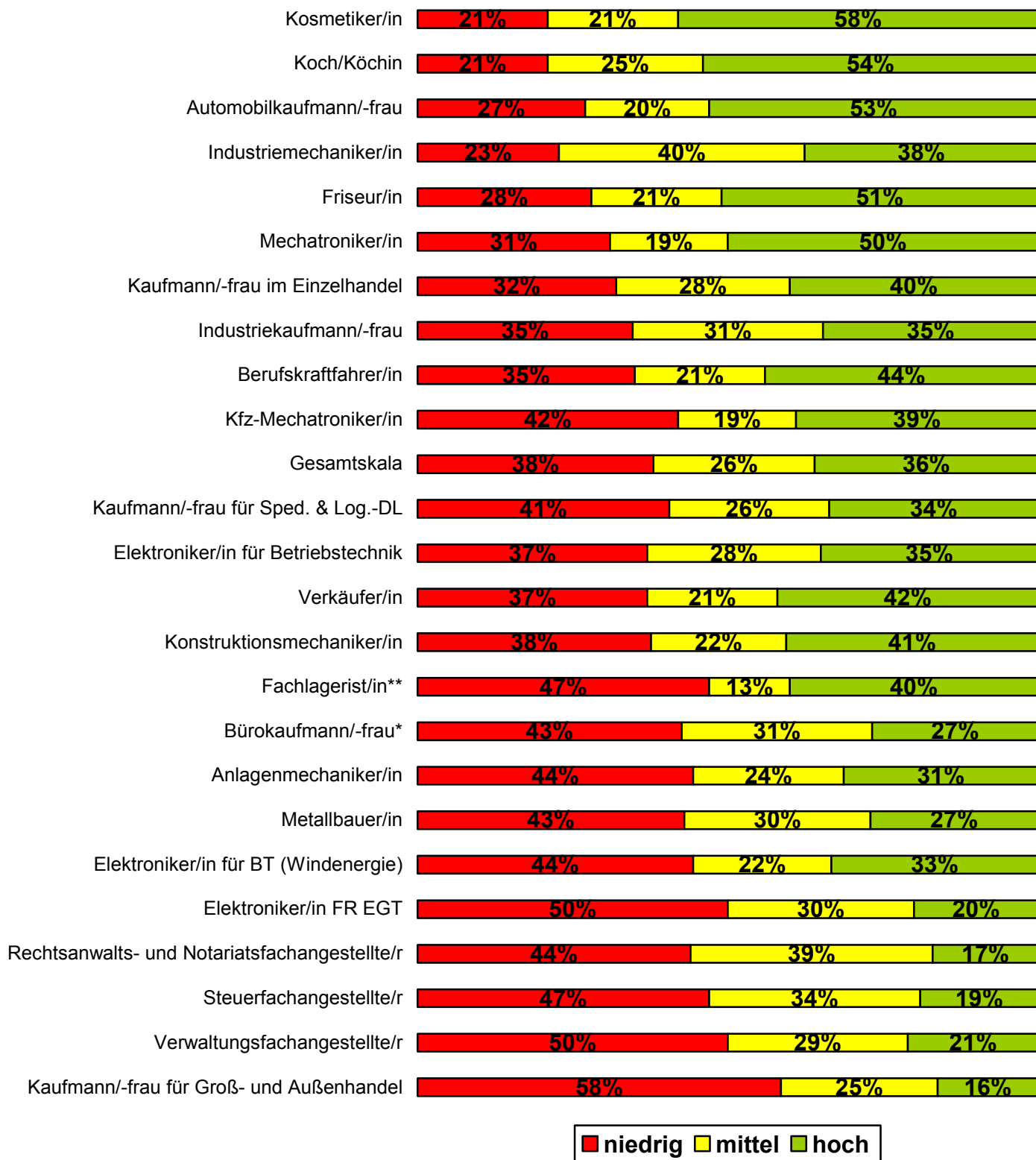
Engagement und berufliche Identität Auszubildender

Berufliche Identität und Bindungen an Beruf, Betrieb und Arbeit als solche

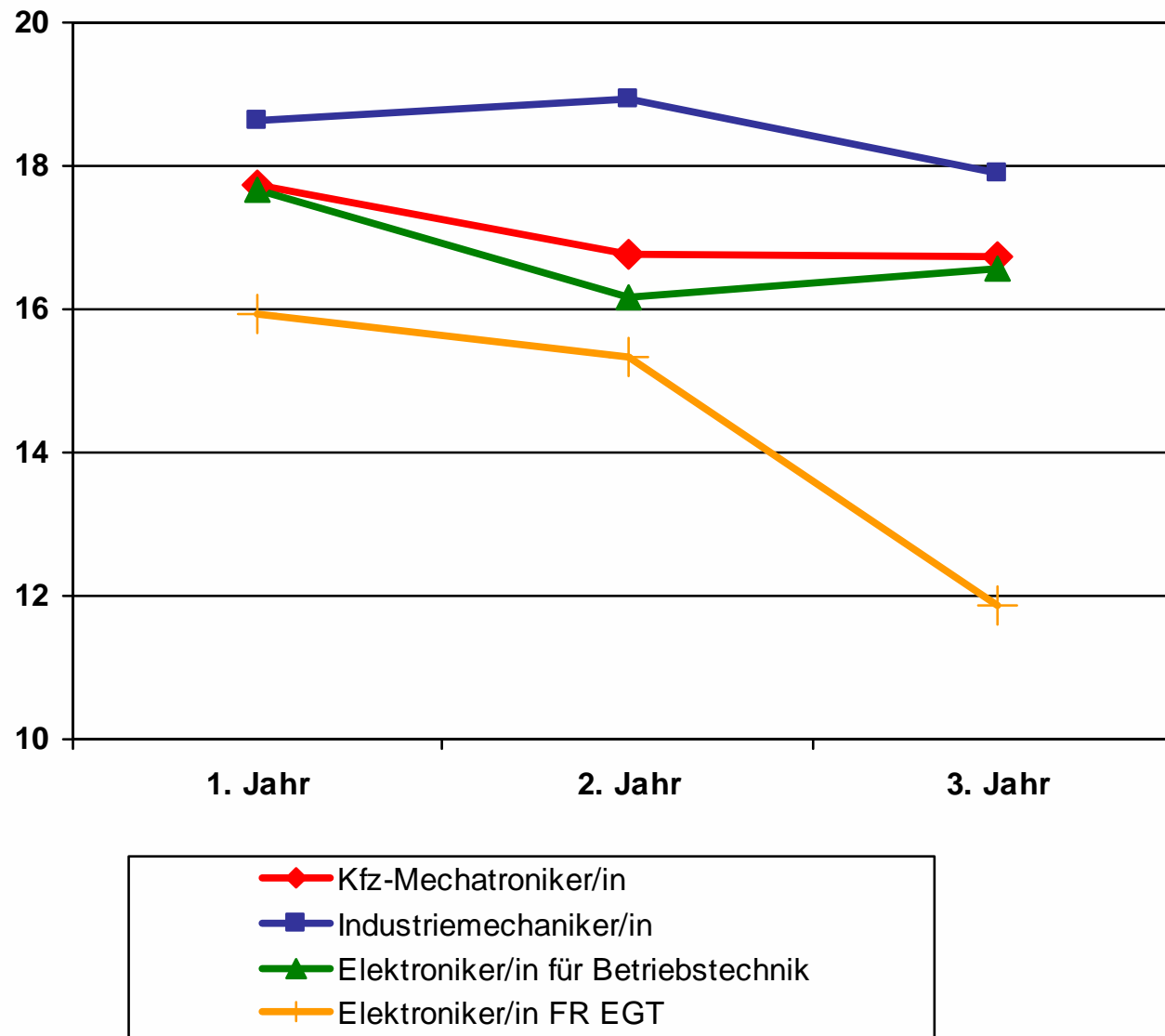


F. Rauner
L. Heinemann

Berufliche Identität Bremerhavener Auszubildender nach Berufen

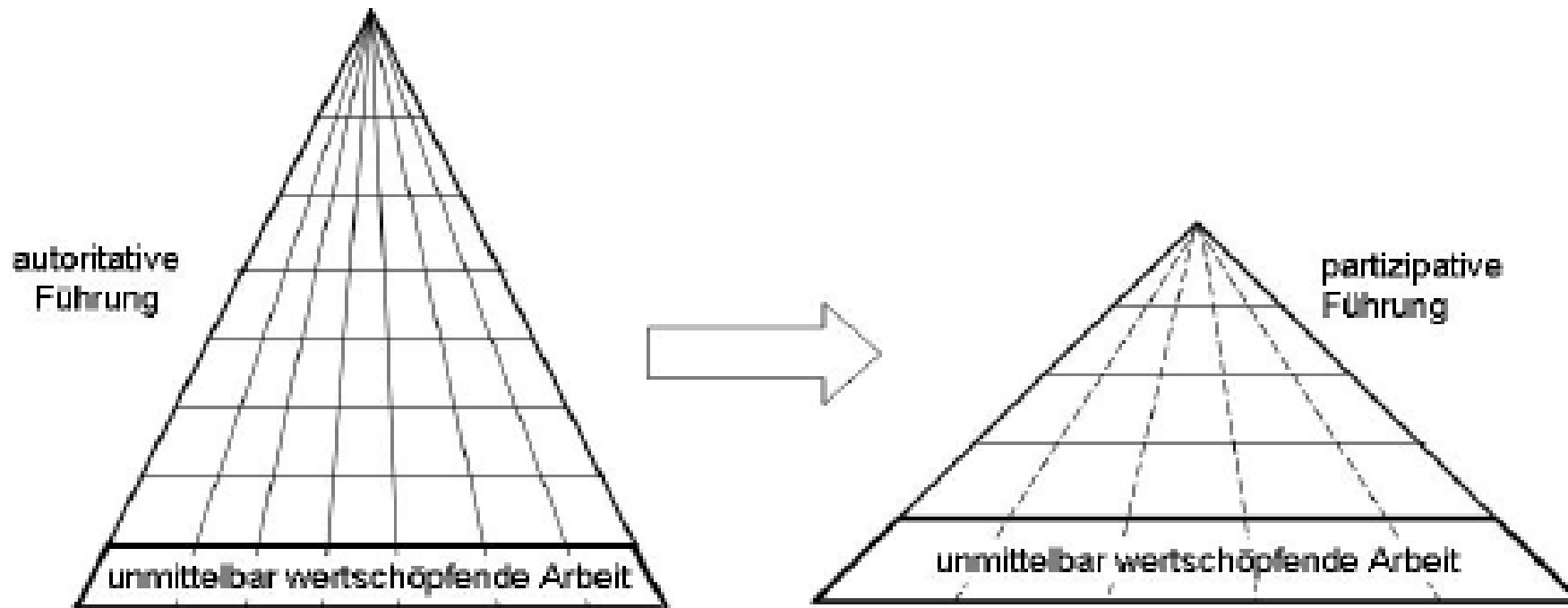


Entwicklung beruflichen Engagements ausgewählter Berufe nach Ausbildungsjahr



F. Rauner
L. Heinemann

Von einer funktions- zu einer geschäftsprozessorientierten Organisationsstruktur



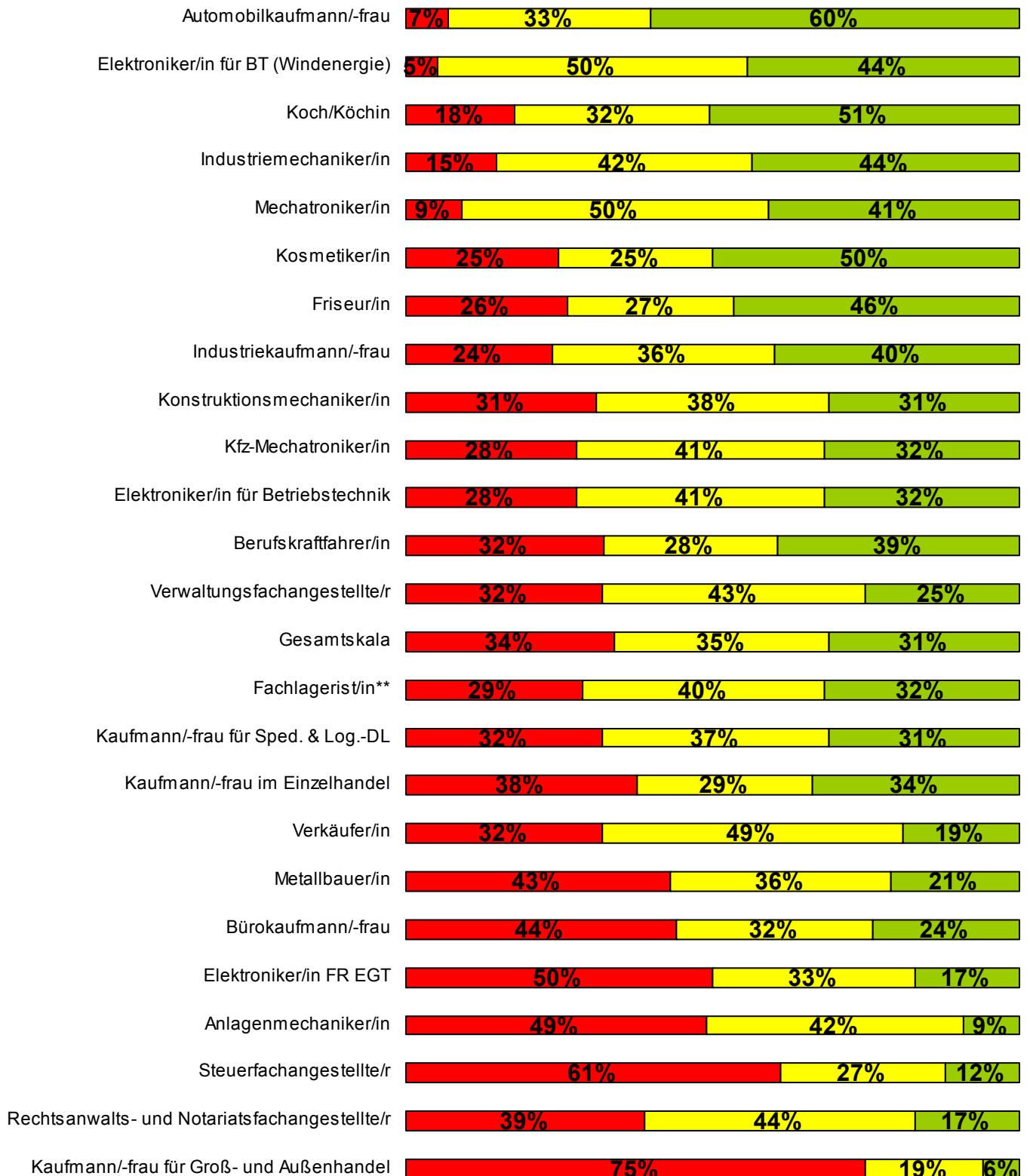
Unternehmensführung durch Kontrolle

- Funktionsorientierte, tayloristische Arbeitsorganisation
- Ausgeprägte Hierarchien
- Niedrige und fragmentierte Qualifikationen
- Ausführende Arbeit
- Qualität durch Kontrolle

Unternehmensführung durch Beteiligung

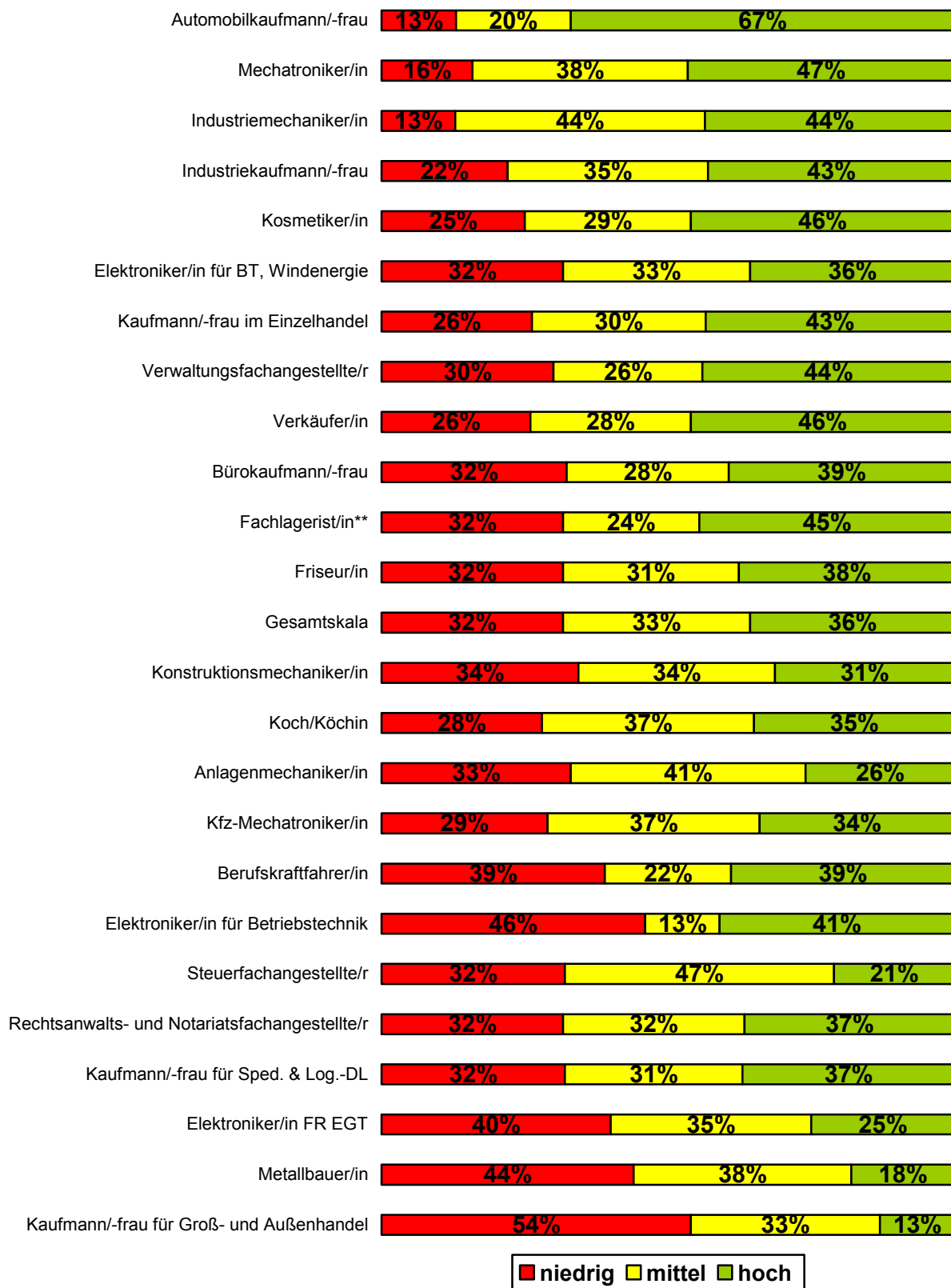
- Geschäftsorientierte Arbeitsorganisation
- Flache Hierarchien
- Gestaltungskompetenz
- Engagement und Verantwortungsbewusstsein
- Qualitätsbewusstsein

Skala zum beruflichen Engagement Bremerhavener Auszubildender

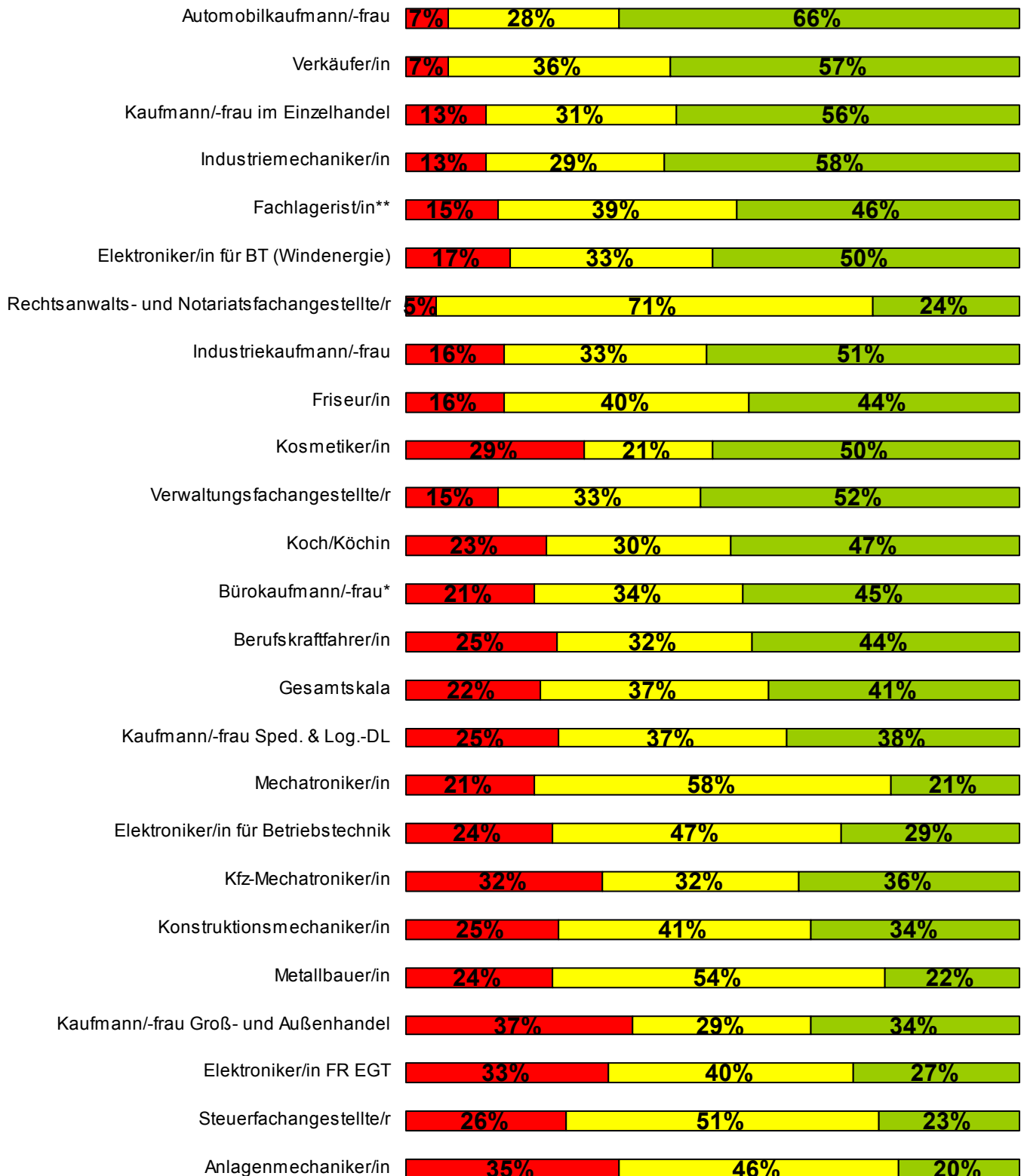


■ niedrig ■ mittel ■ hoch

Bindung Bremerhavener Auszubildender an ihre Betriebe



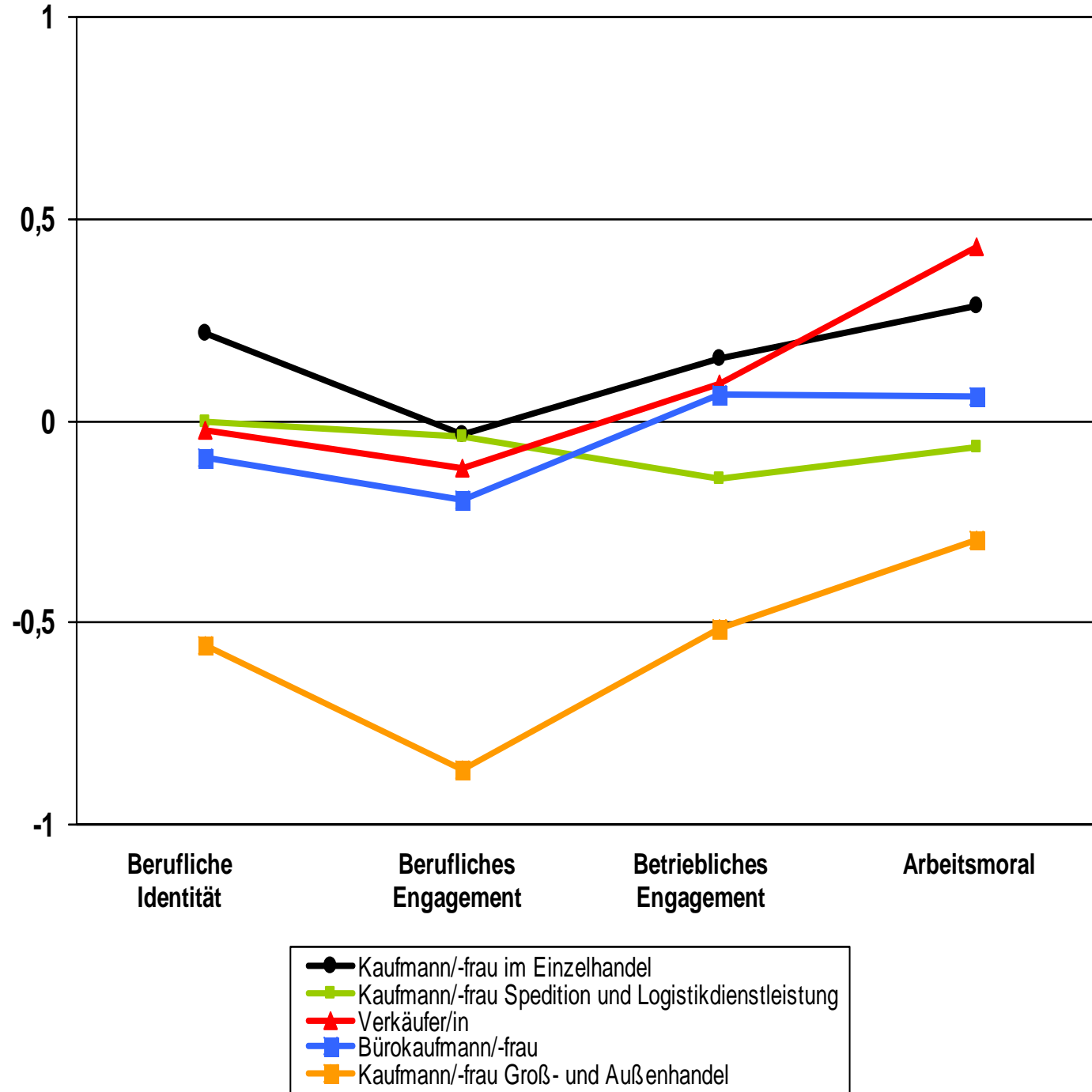
Arbeitsmoral der Bremerhavener Auszubildenden



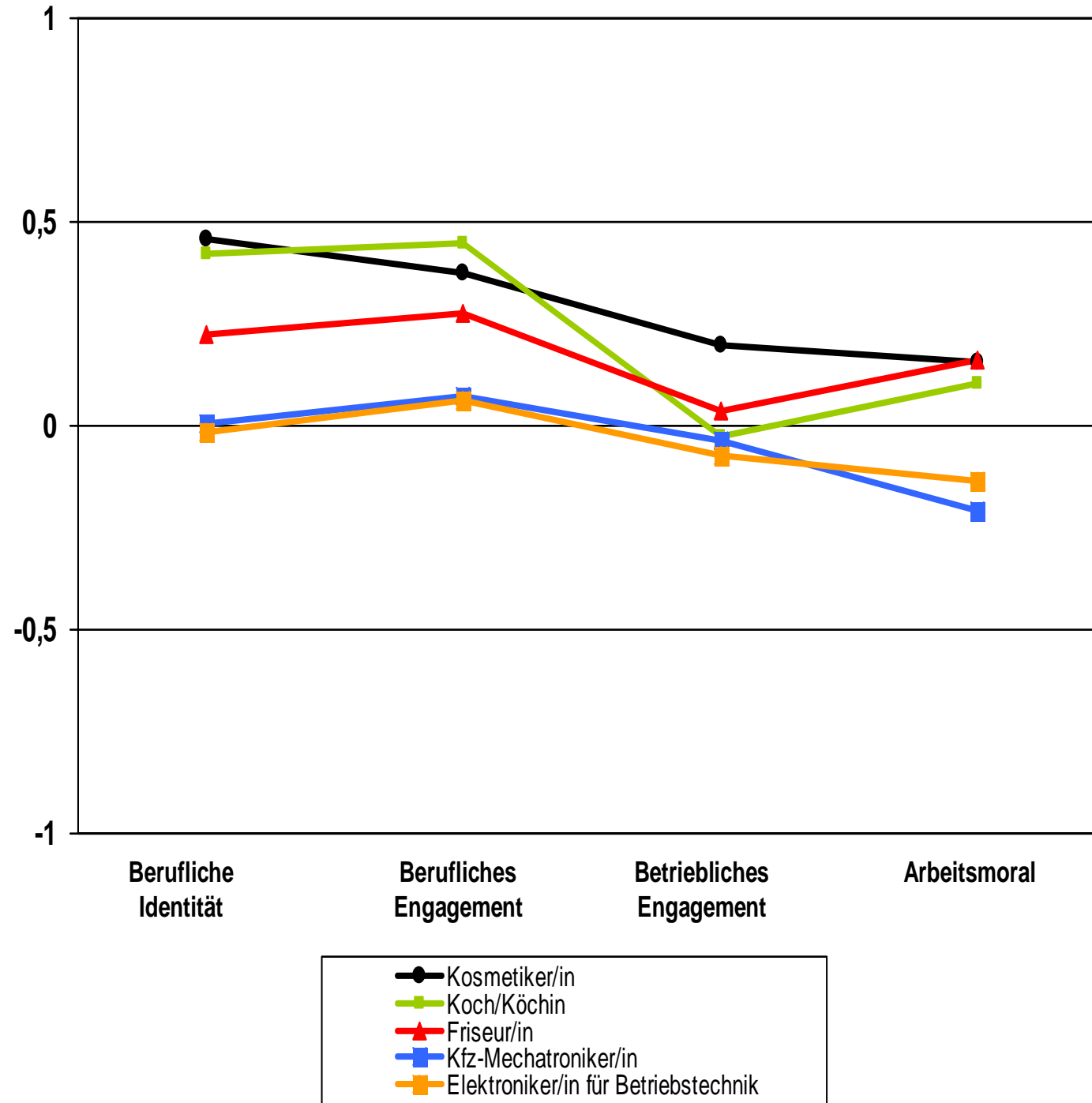
■ niedrig ■ mittel ■ hoch

Berufsspezifische Auswertungen

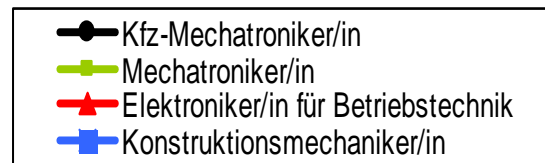
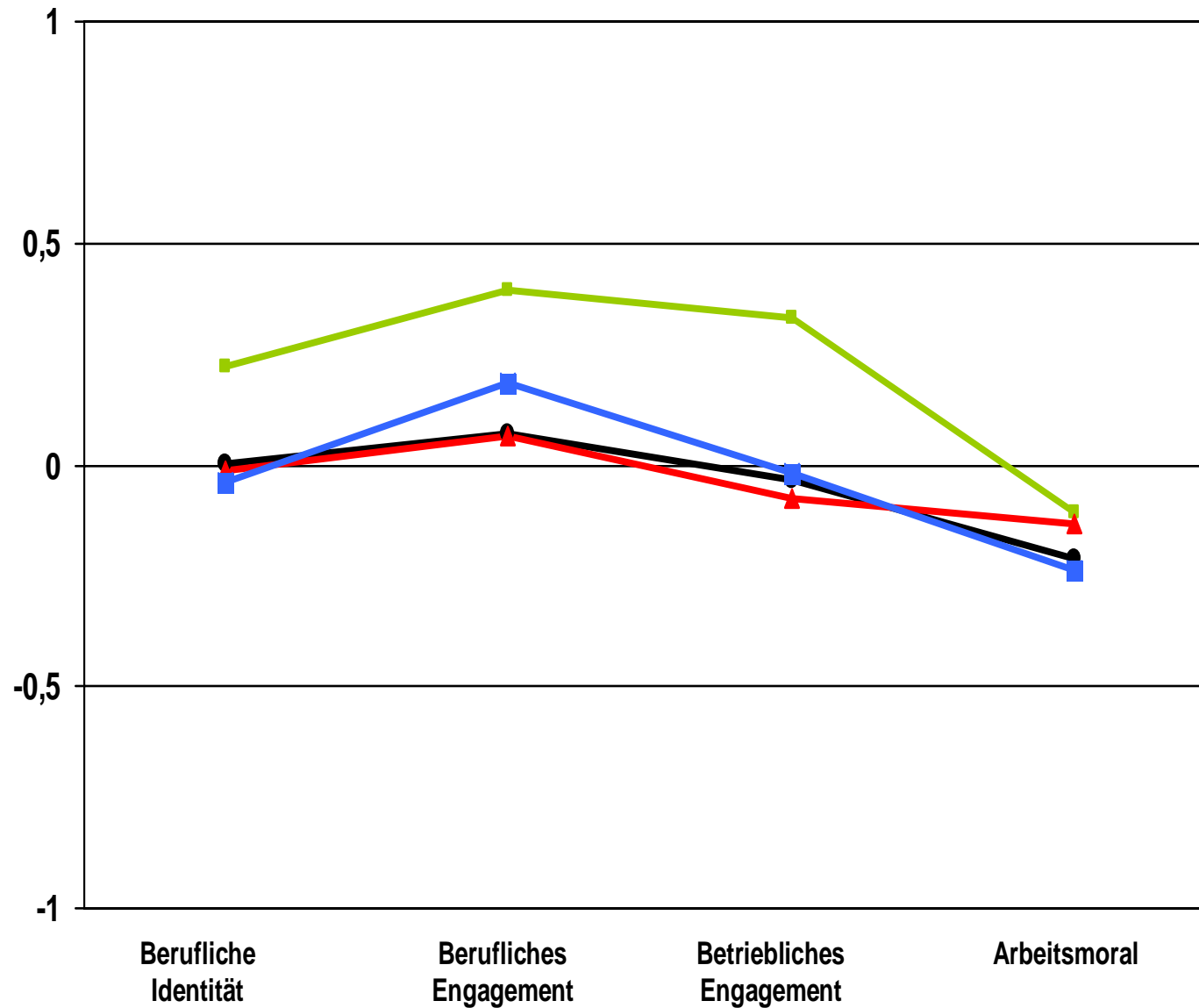
Identitäts- und Engagementprofil kaufmännische Berufe



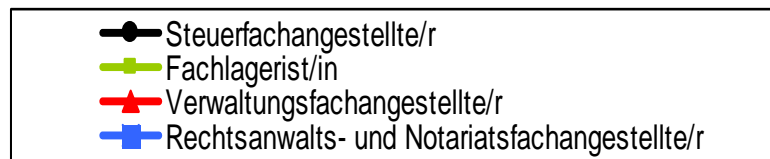
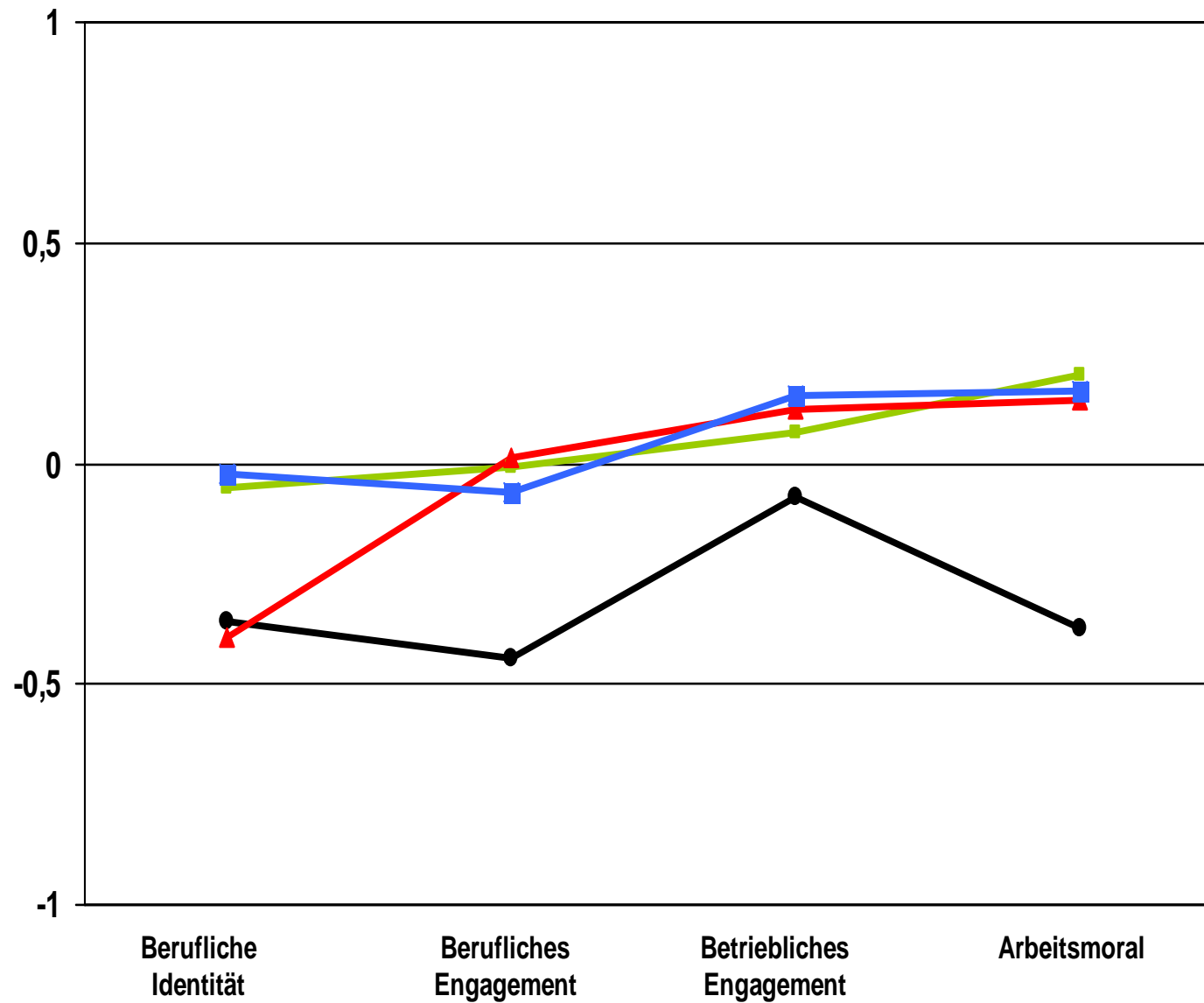
Berufliche Orientierung ausgewählter Berufe



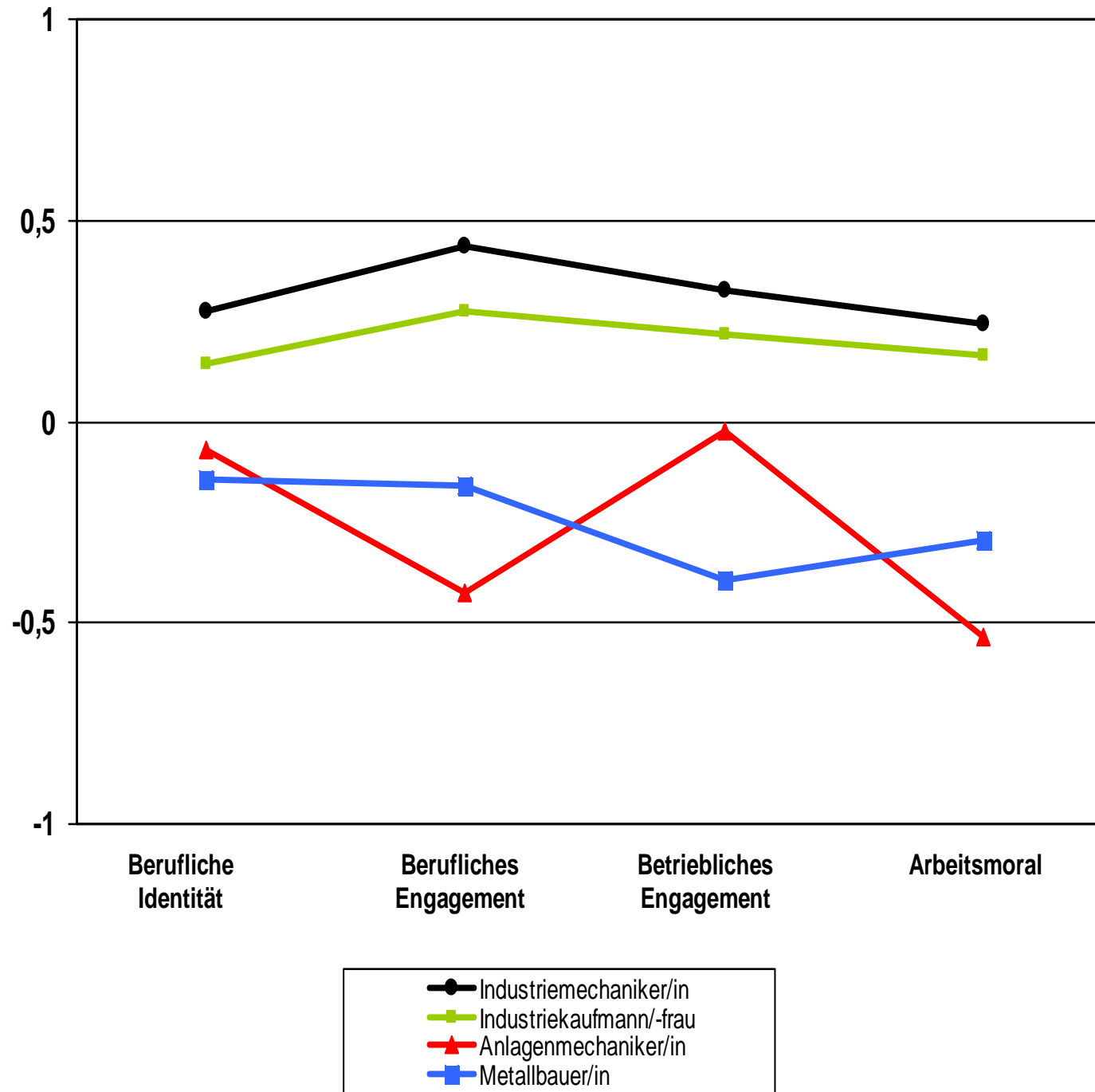
Berufliche Orientierung in gewerblich-technischen Berufen



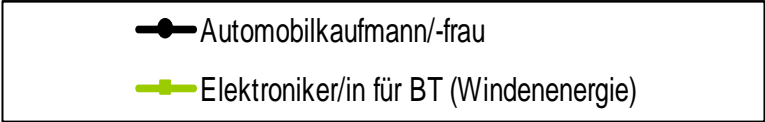
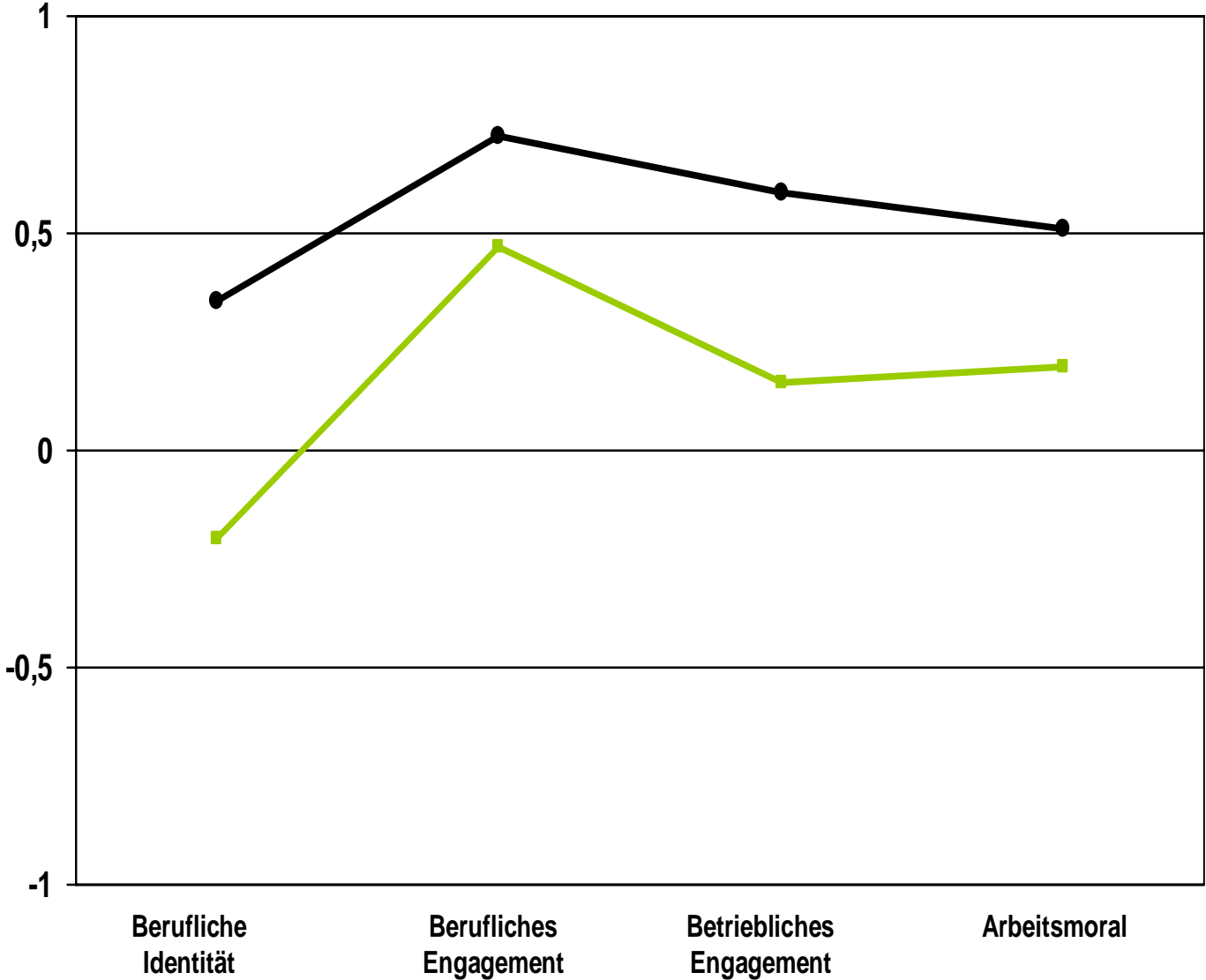
Betriebliche Orientierung Auszubildender



Beispiel gleichförmiger IE-Profile



Auffällige IE-Profile



F. Rauner
L. Heinemann

hoch ↑

Stärke der Orientierung

↓

niedrig

| | | |
|--|--|--|
| Industriekaufmann/-frau Verkäufer/in Anlagenmechaniker/in* Elektroniker/in FR Energie- und Gebäudetechnik* Rechtsanwalts-/ Notariats- fachangestellte/r* Steuerfachangestellte/r* Groß- und Außenhandels- kaufmann/-frau* Verwaltungsfachangestell- te/r* | Kosmetiker/in Automobilkaufmann/-frau Industriemechaniker/in Mechatroniker/in Einzelhandelskaufmann/- frau Kfz-Mechatroniker Berufskraftfahrer/in Speditions- /Logistikkaufmann/-frau Konstruktionsmechaniker/in Fachlagerist Bürokaufmann | Koch/Köchin Friseur/in Elektroniker/in für Betriebs- technik (Windenergie) Metallbauer/in* |
| 1 | 2 | 3 |

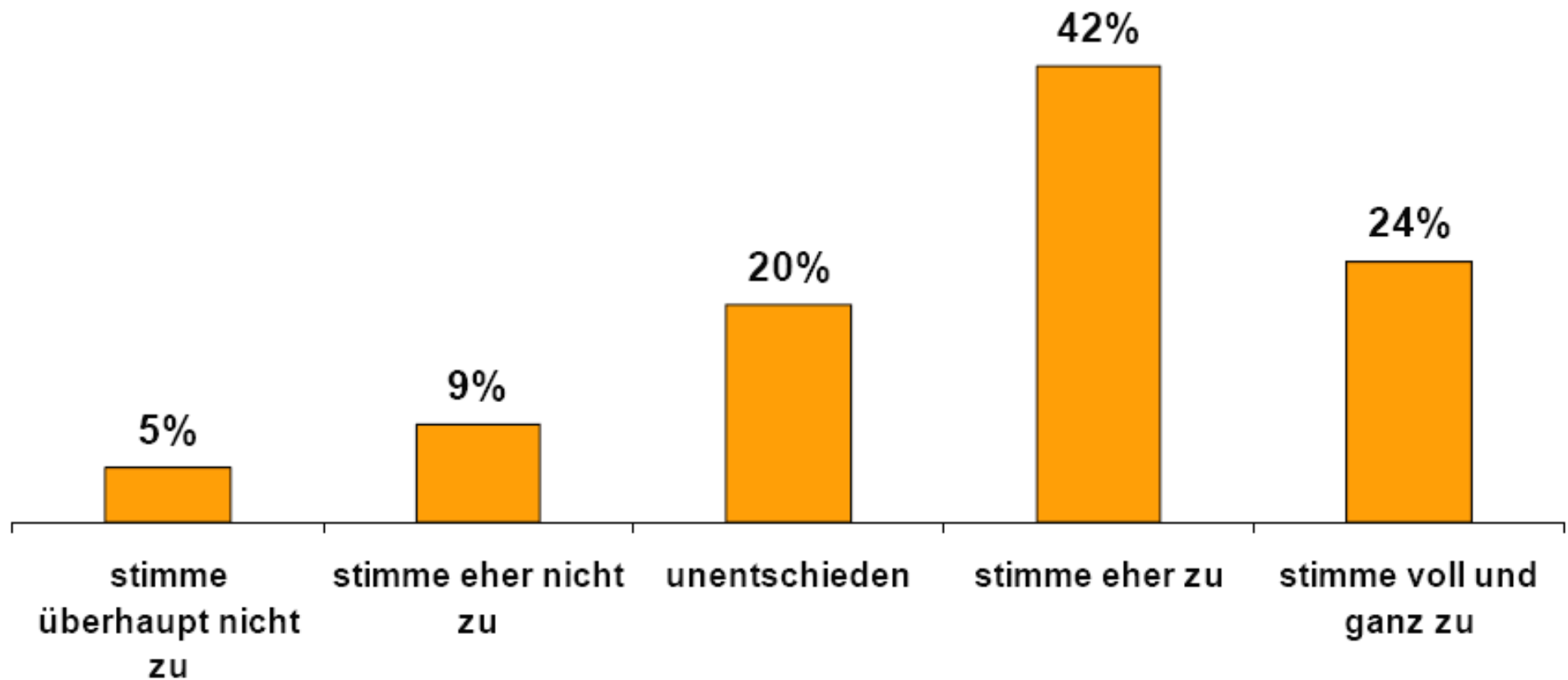
← Berufe gem. Stärke der beruflichen und betrieblichen Orientierung.

Betriebliche Orientierung ↔ Berufliche Orientierung

- Typ 1:** Autonome, verantwortungsbewusste Fachkräfte
- Typ 2:** Der Typus des durchgängig hoch Engagierten
- Typ 3:** Die Unauffälligen
- Typ 4:** Betriebs- und Verrichtungsorientierte

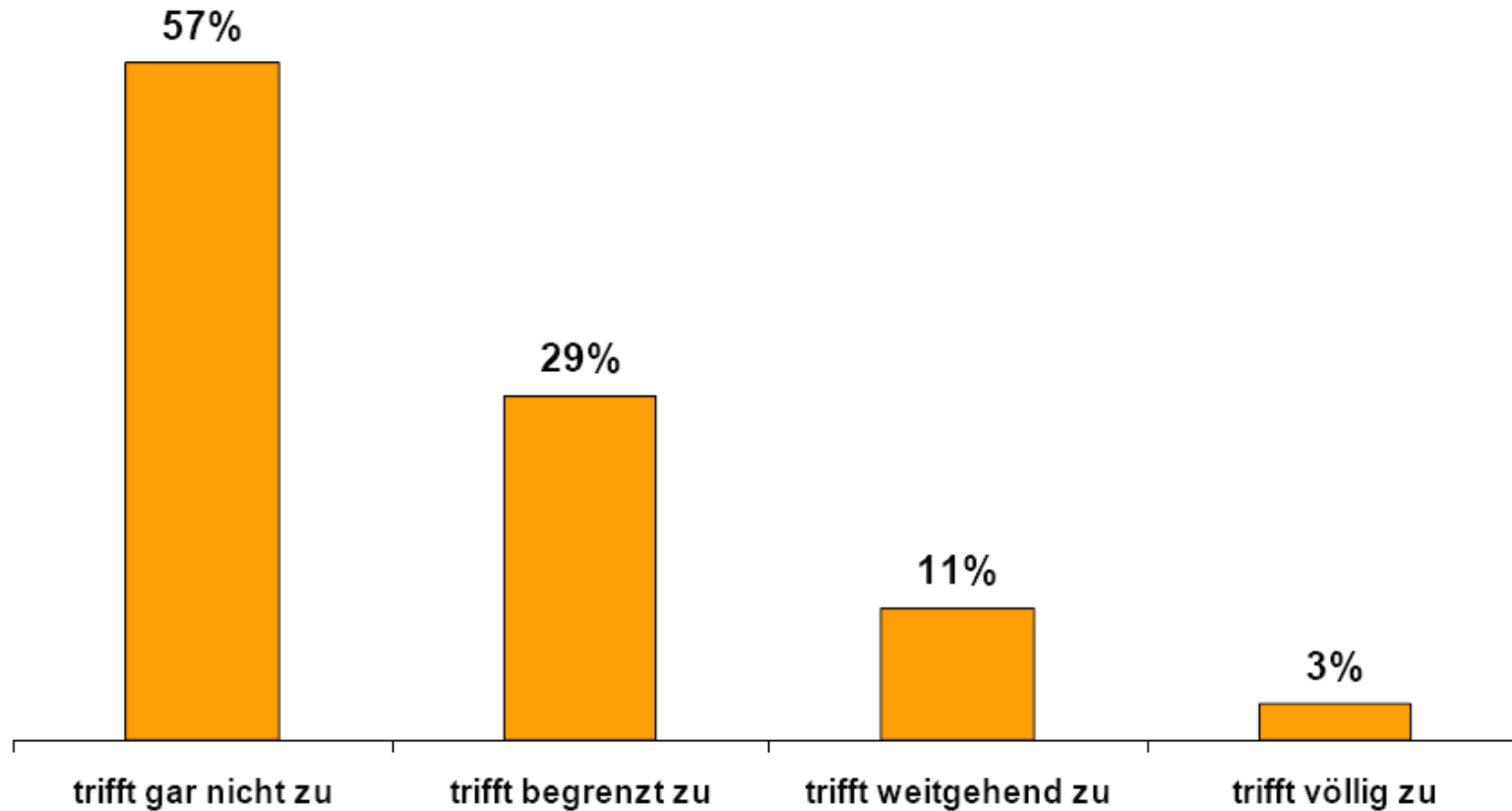
Die Einschätzung der betrieblichen Ausbildungsbedingungen

„Mit der Ausbildung bin ich insgesamt zufrieden.“



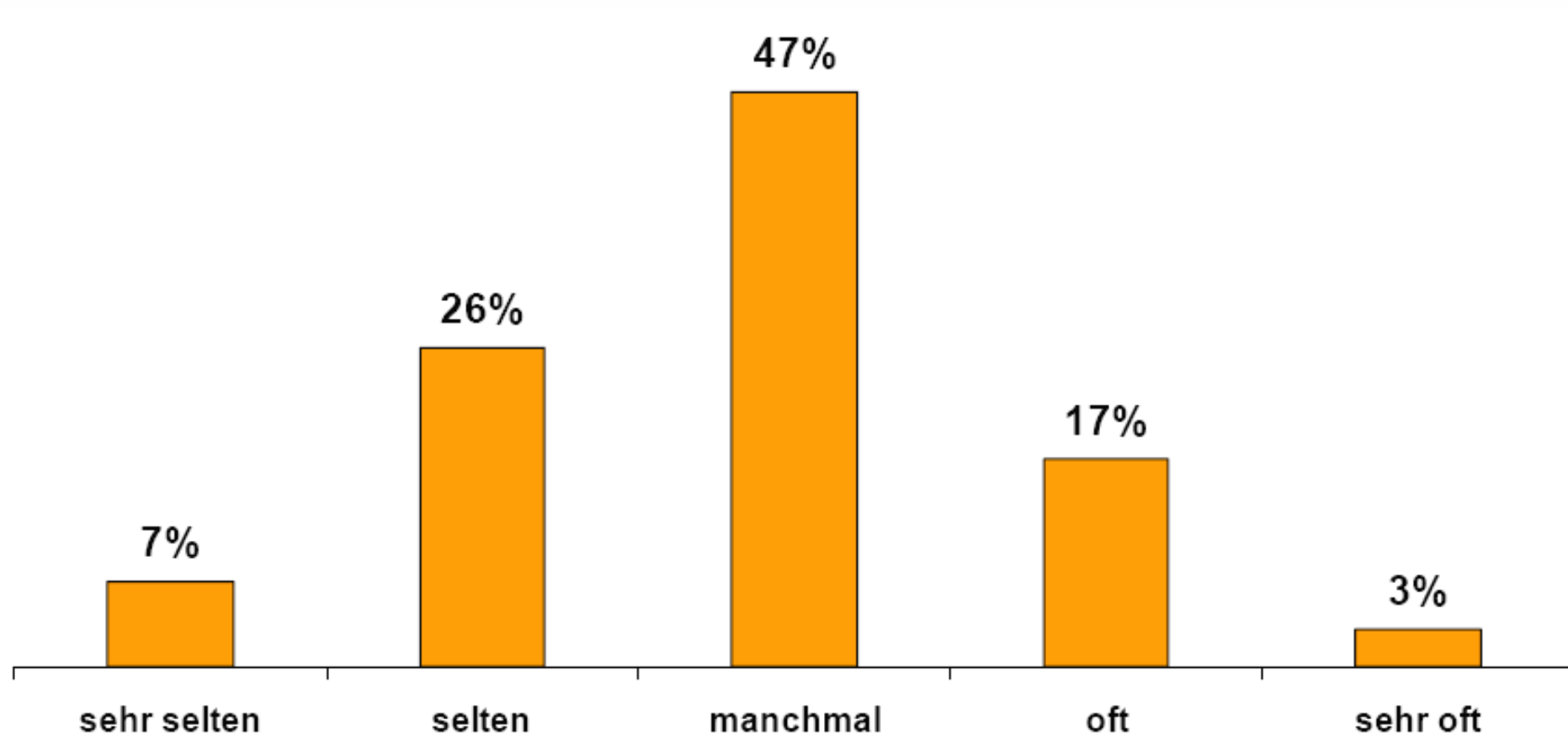
F. Rauner
L. Heinemann

„Ich bin völlig mir selbst überlassen.“



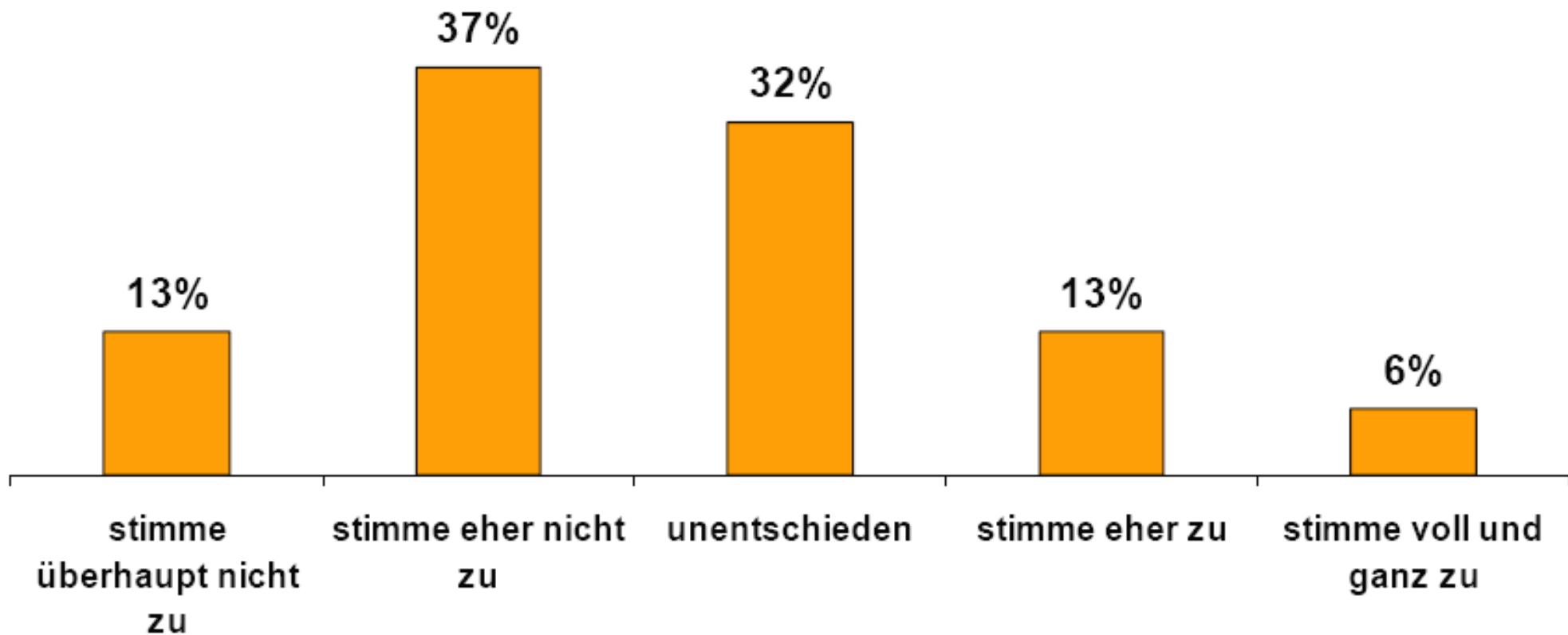
F. Rauner
L. Heinemann

„Die jeweils zu bearbeitende Aufgabe stellt eine Herausforderung für mich dar.“



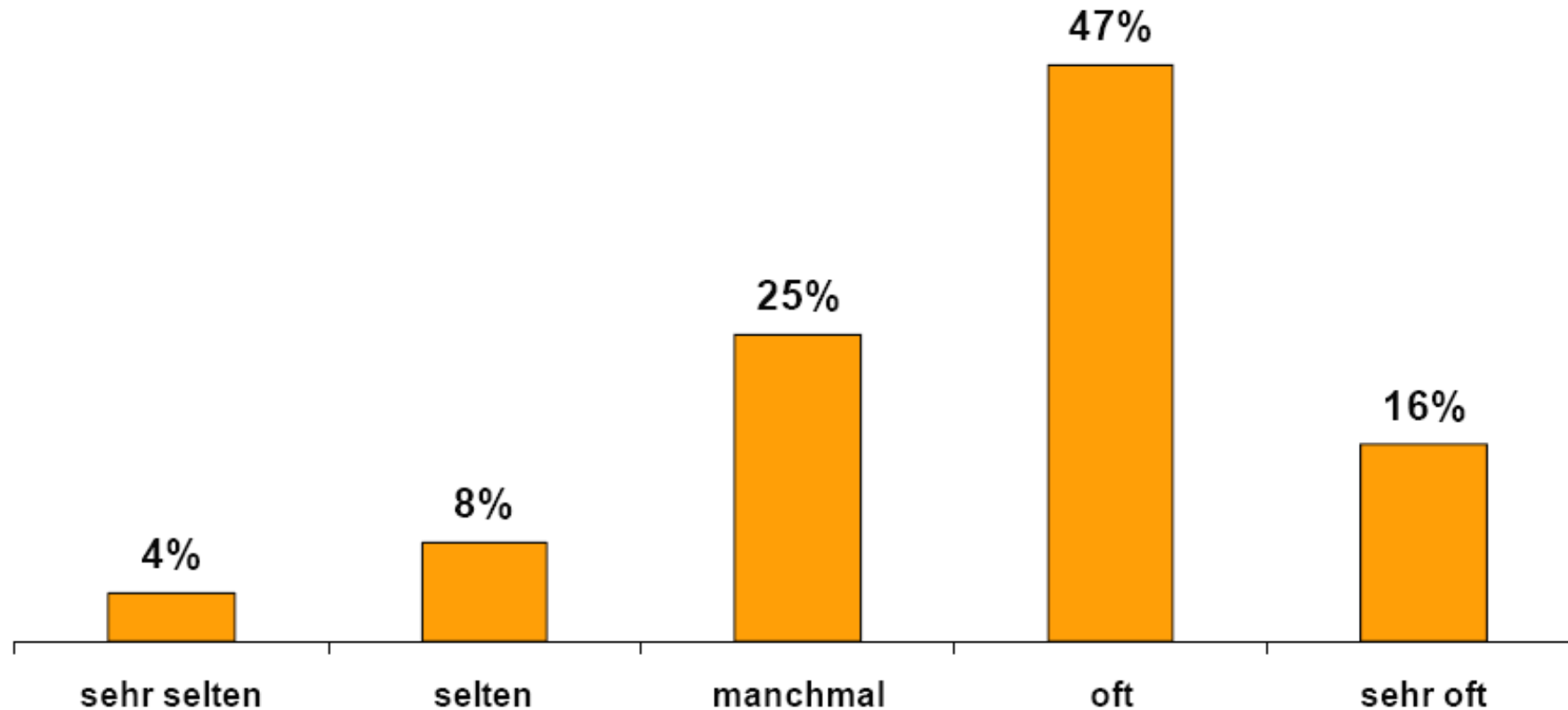
F. Rauner
L. Heinemann

„Ich fühle mich in der Ausbildung unterfordert.“



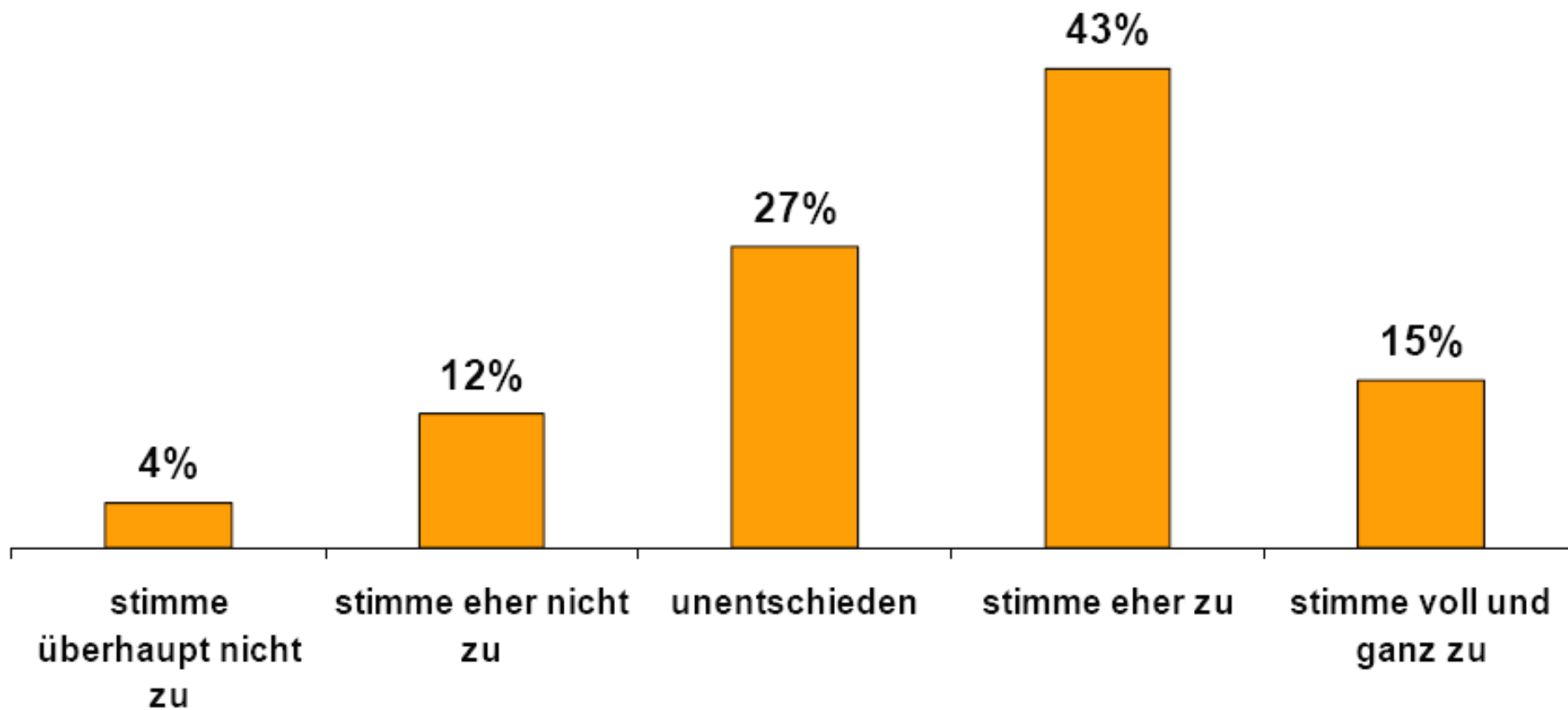
F. Rauner
L. Heinemann

„Man bekommt von Fachleuten gezeigt, wie man ein Problem auf dem jeweiligen Gebiet angeht.“

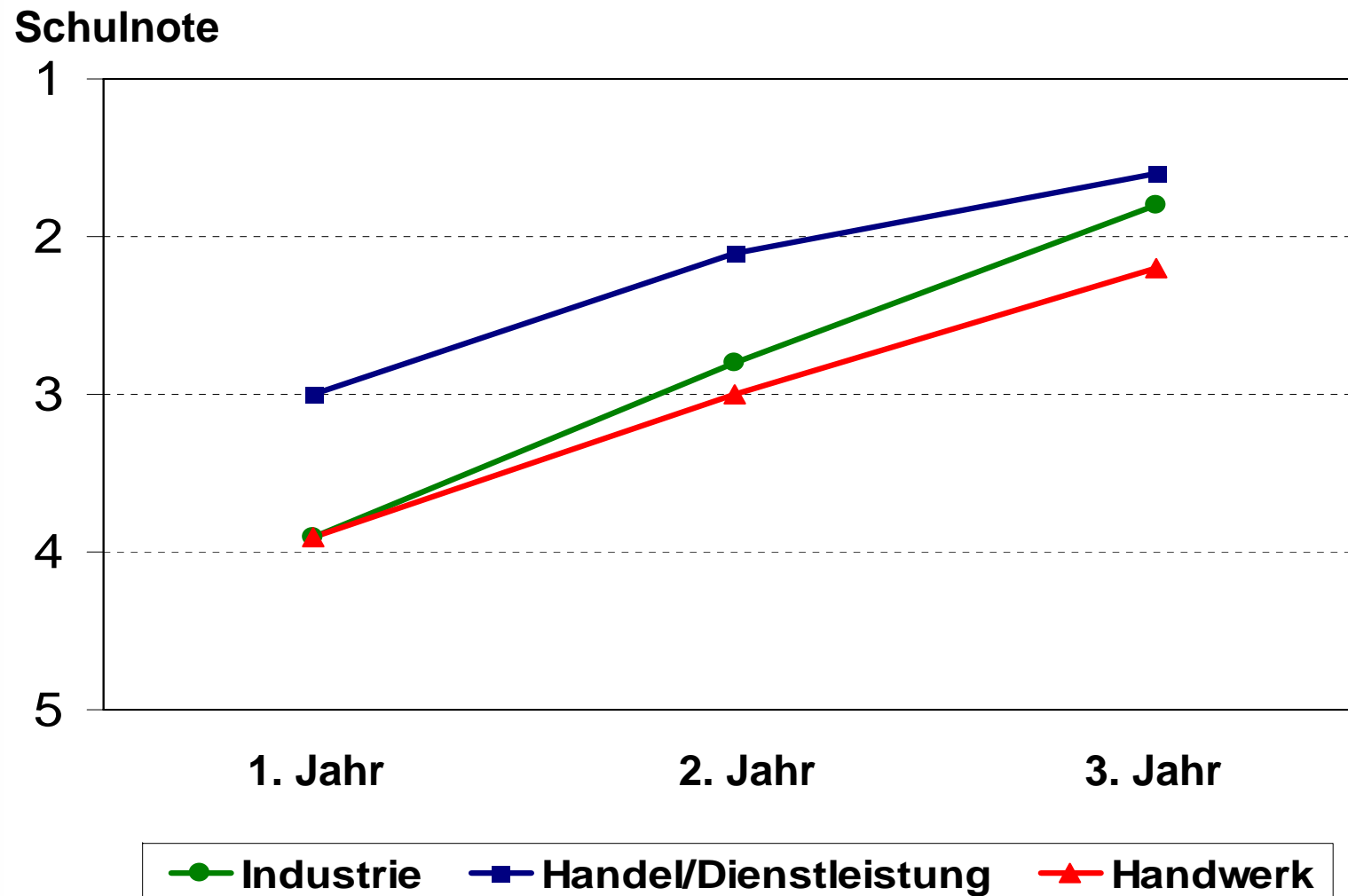


F. Rauner
L. Heinemann

„Außer meinen Kernaufgaben lerne ich auch die übrigen Prozesse im Betrieb kennen.“



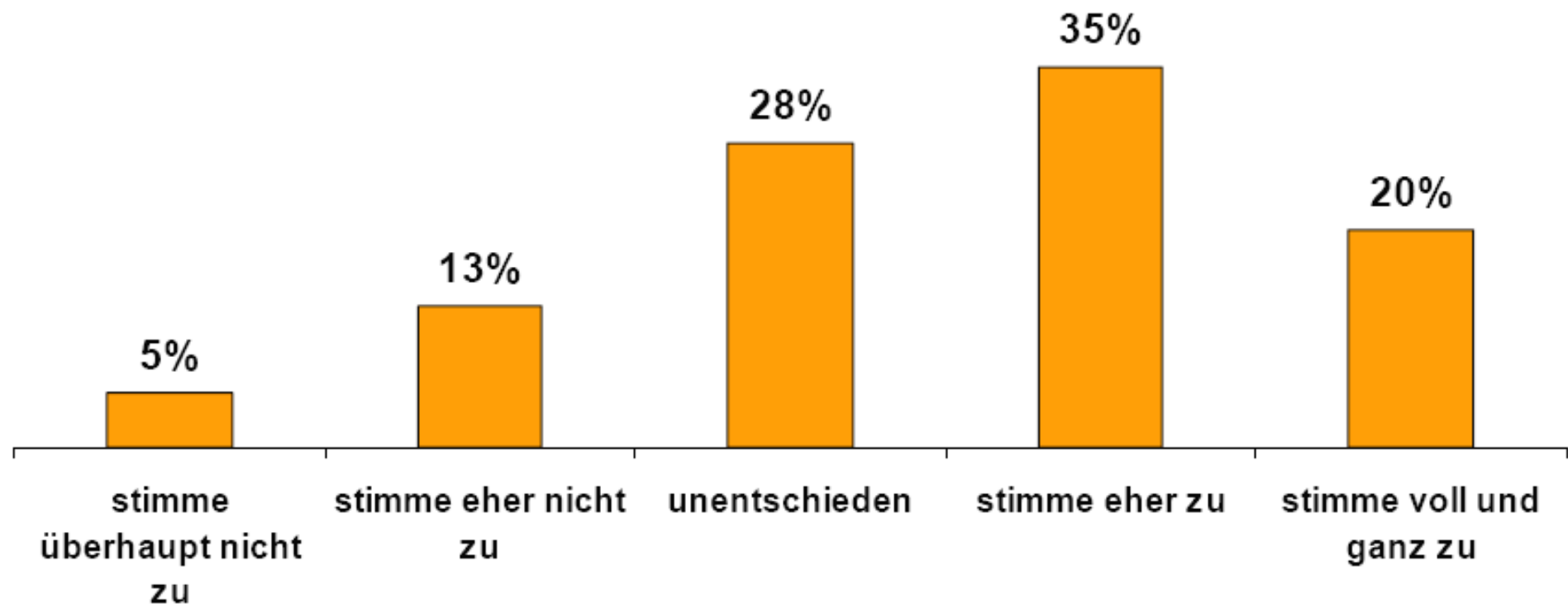
F. Rauner
L. Heinemann



F. Rauner
L. Heinemann

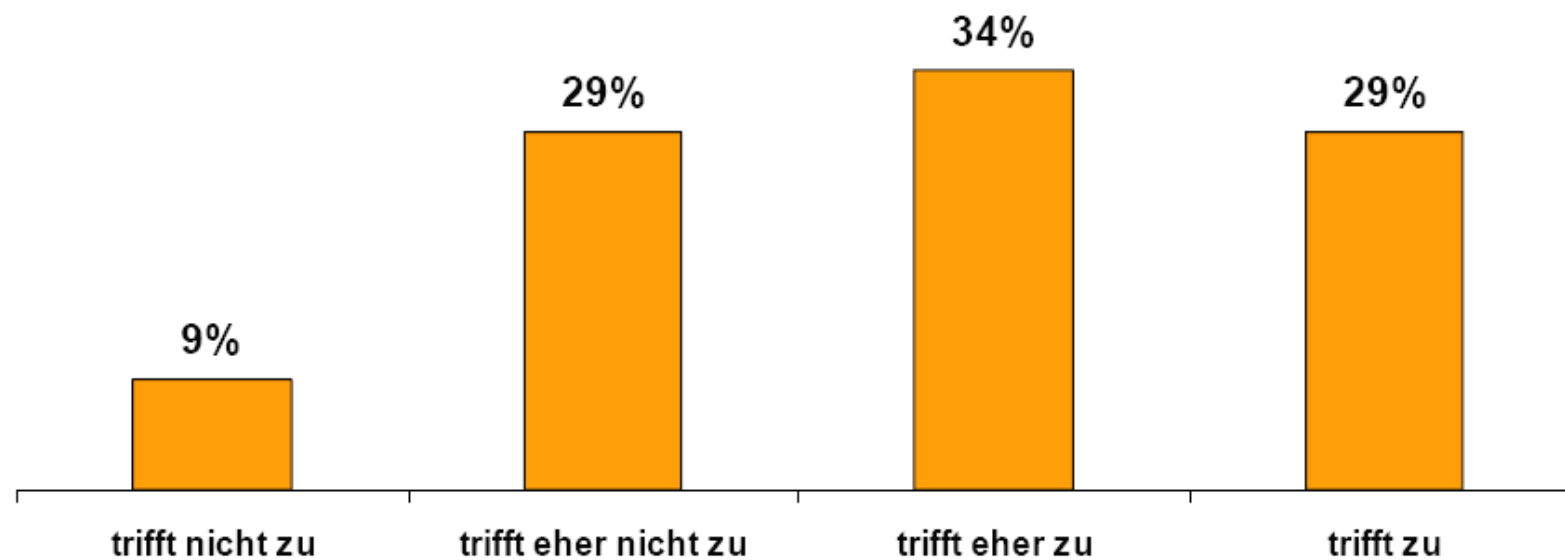
Einstellungen zur Berufsschule

„Mit meinen Leistungen in der Berufsschule bin ich insgesamt zufrieden.“



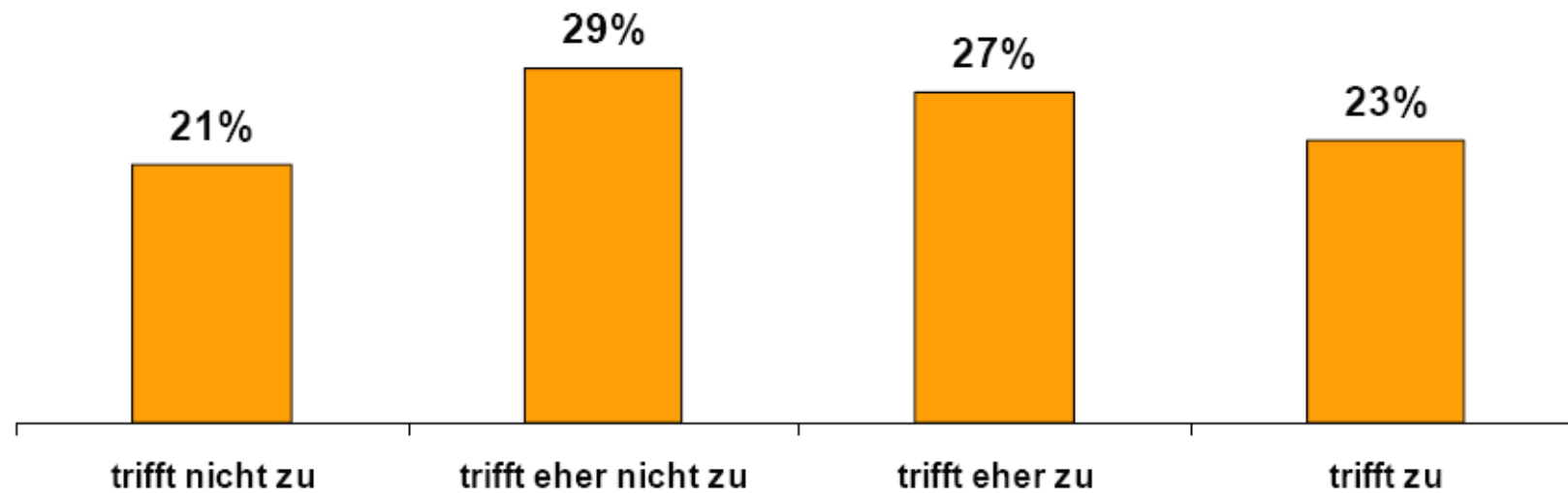
F. Rauner
L. Heinemann

„An unserer Schule kommt es vor, dass Schülerinnen und Schüler häufig den Unterricht stören.“



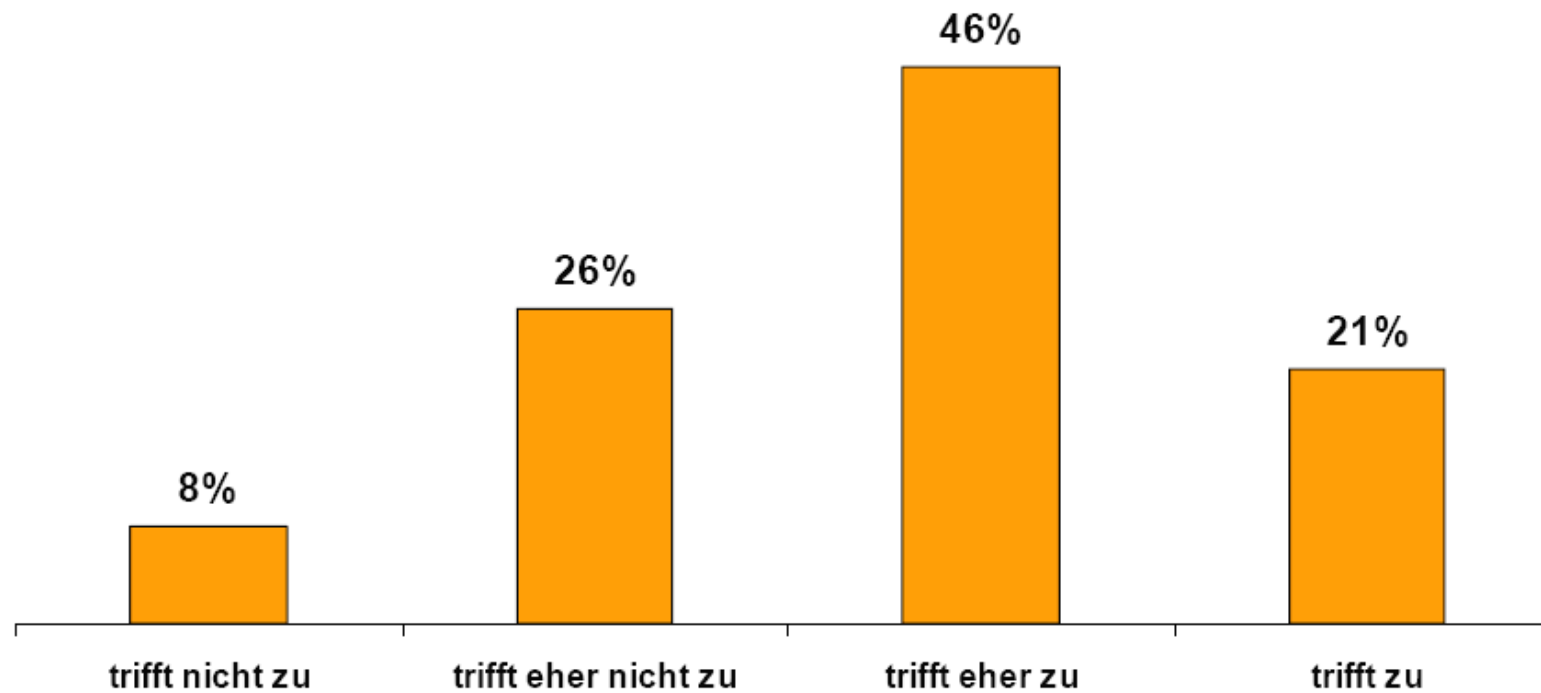
F. Rauner
L. Heinemann

„An unserer Schule kommt es vor, dass Schülerinnen und Schüler einzelne Unterrichtsstunden schwänzen.“



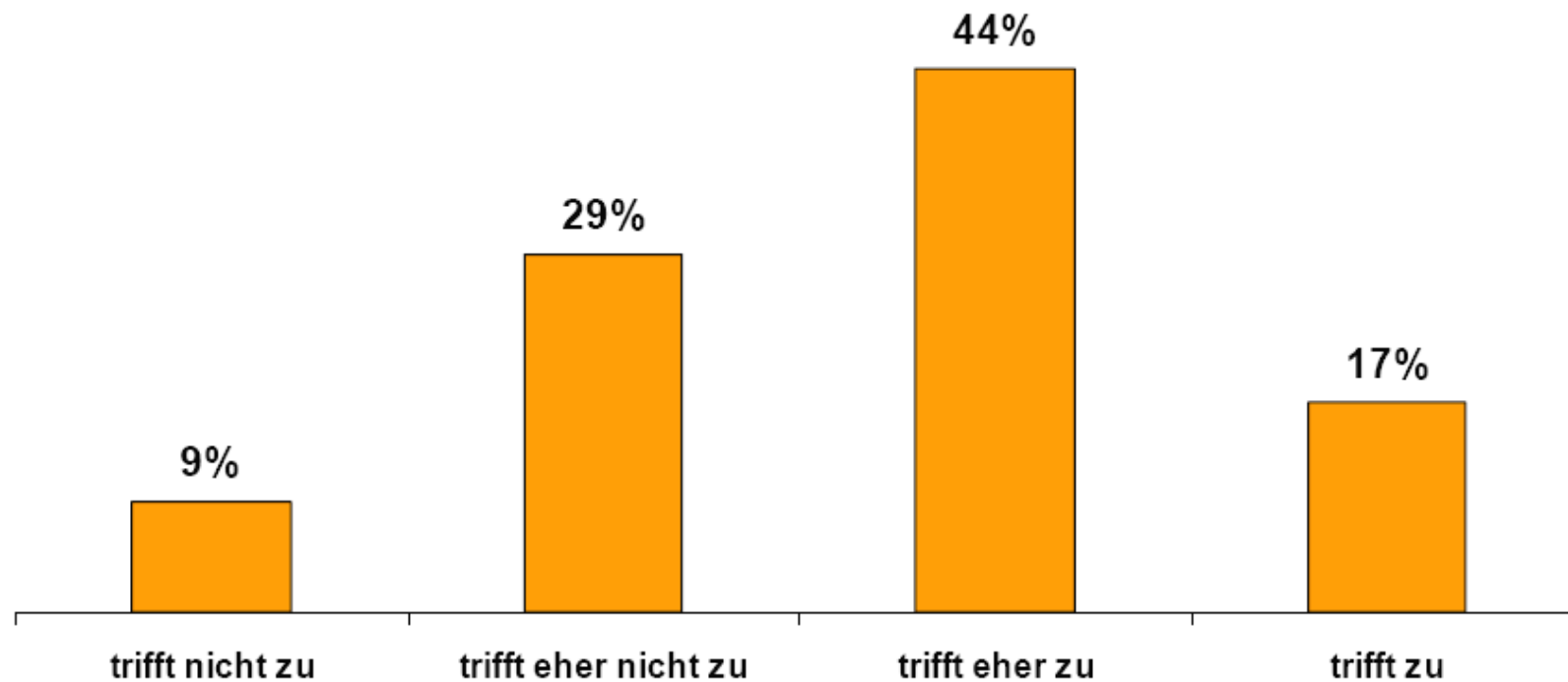
F. Rauner
L. Heinemann

„Unsere Lehrerinnen und Lehrer kümmern sich auch um einzelne Schüler.“



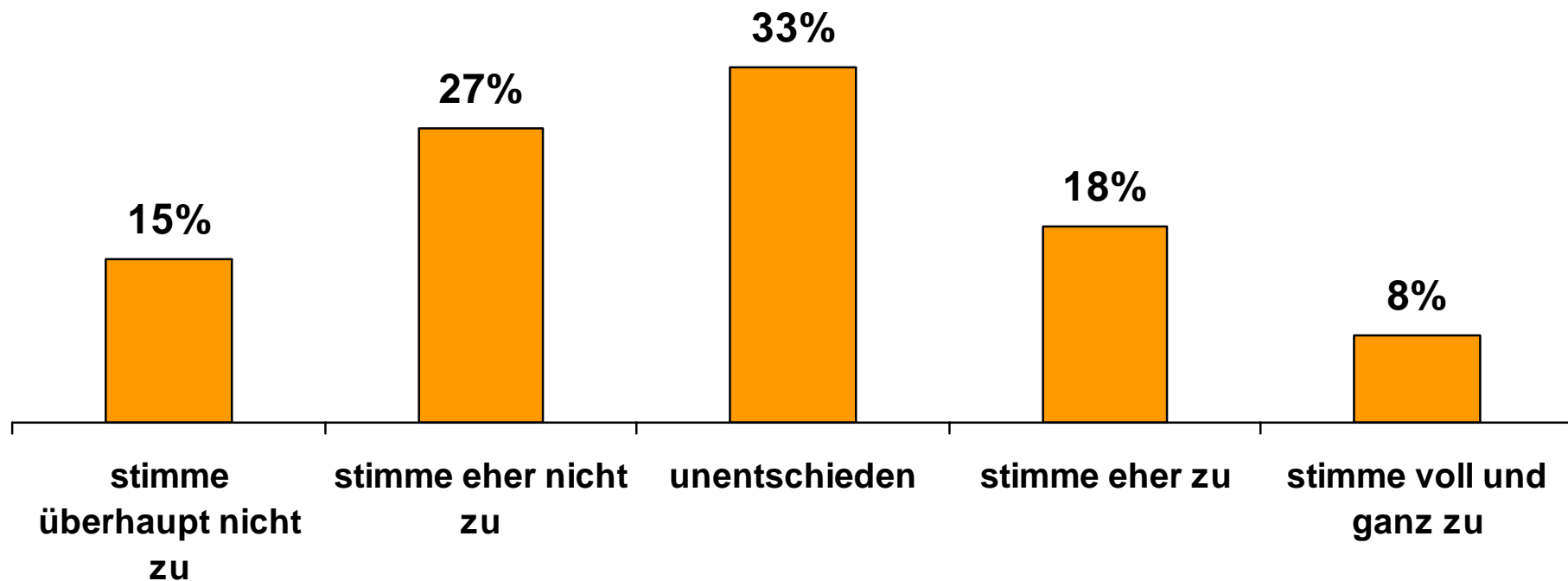
F. Rauner
L. Heinemann

„Unsere Lehrerinnen und Lehrer haben einen guten Überblick über die betriebliche Realität.“



F. Rauner
L. Heinemann

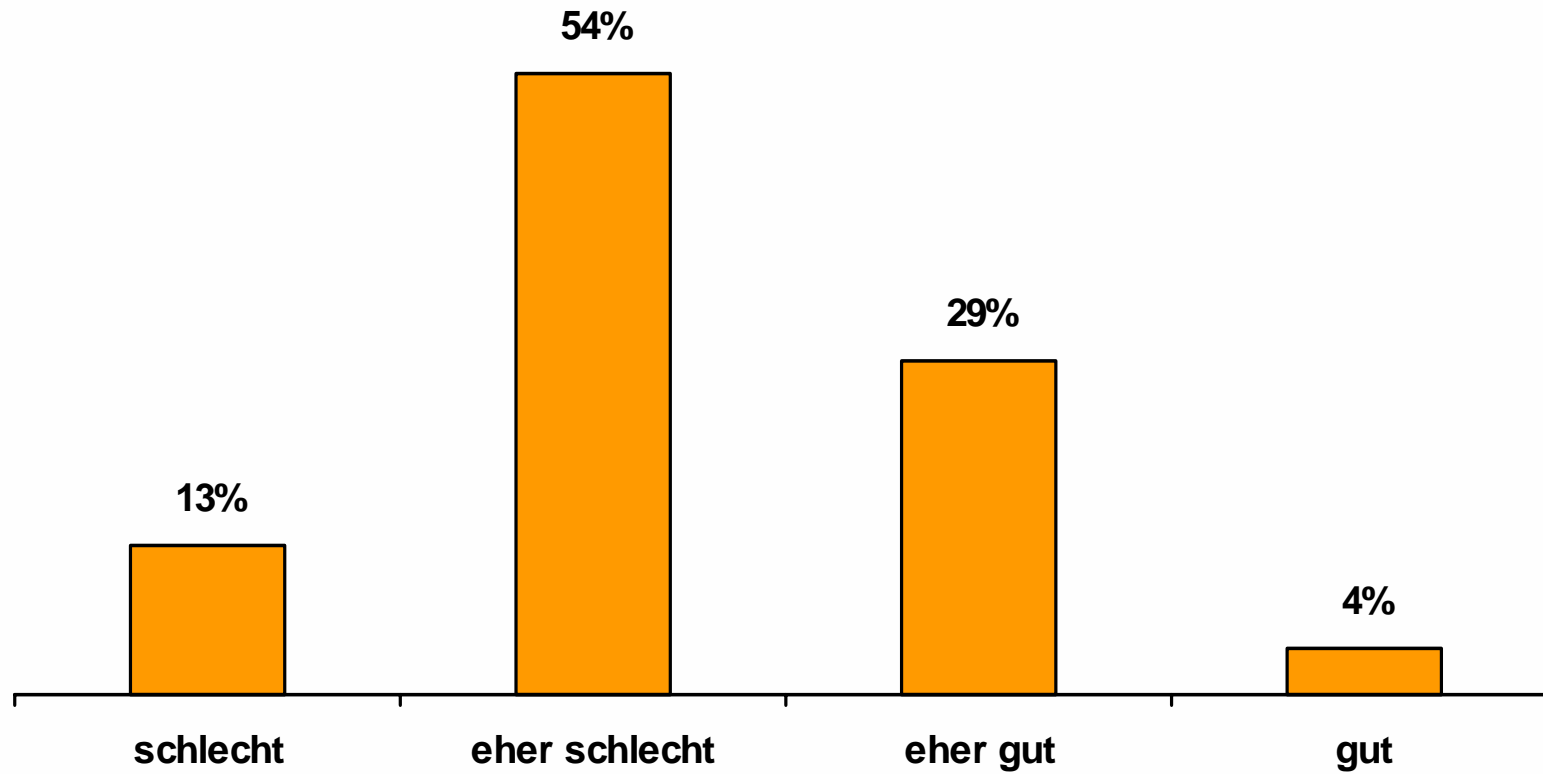
„Der Berufschulunterricht und meine alltägliche Arbeit haben nichts miteinander zu tun.“



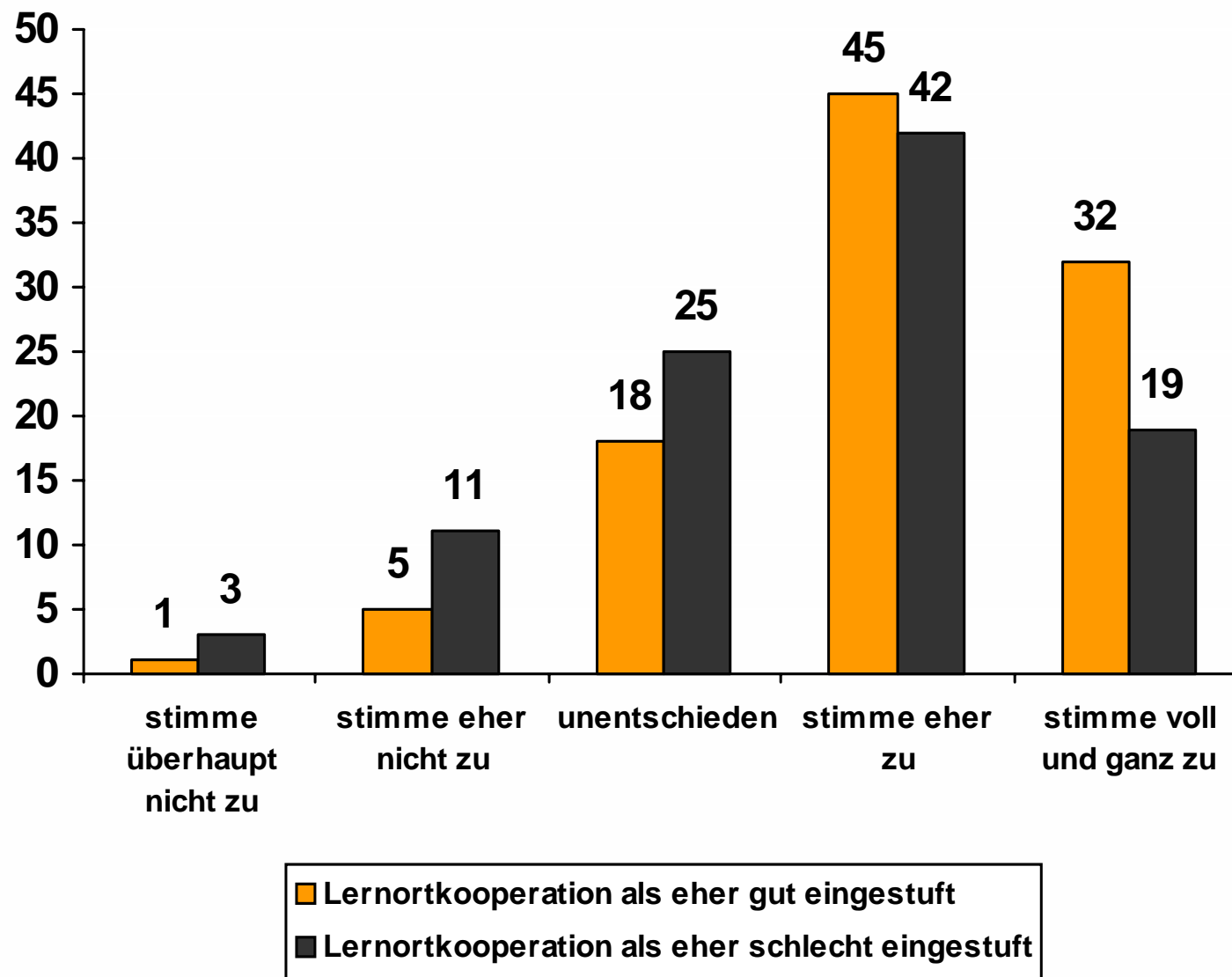
F. Rauner
L. Heinemann

Lernortkooperation

Güte der Lernortkooperation nach Einschätzung der Auszubildenden



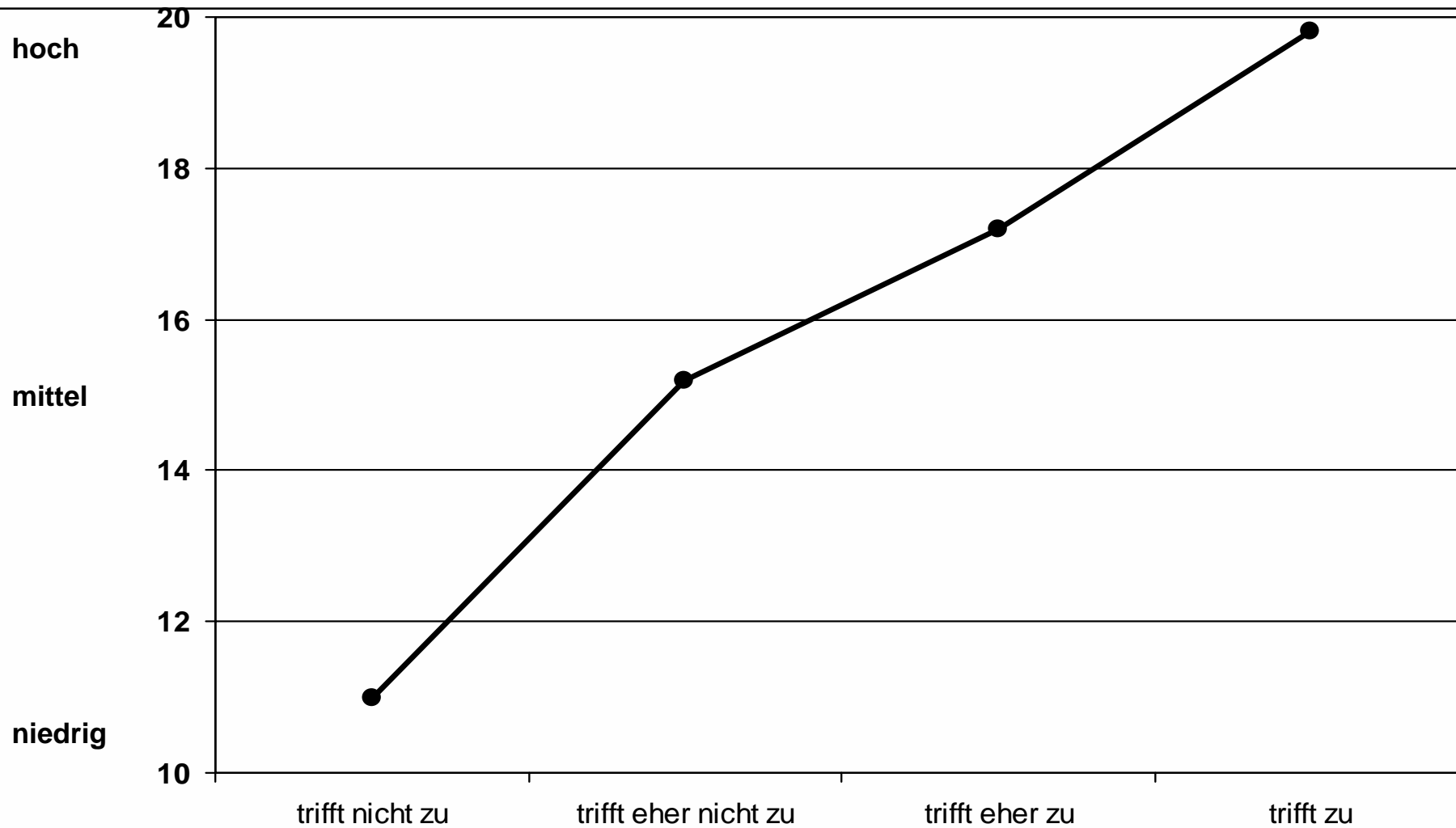
„Die Lerninhalte in der Berufsschule sind für meinen Beruf wichtig‘ nach Güte der Lernortkooperation



F. Rauner
L. Heinemann

- 1. Kein Zusammenhang von Engagement und beruflicher Identität mit Wohnort, schulischer Vorbildung und Migrationshintergrund.**

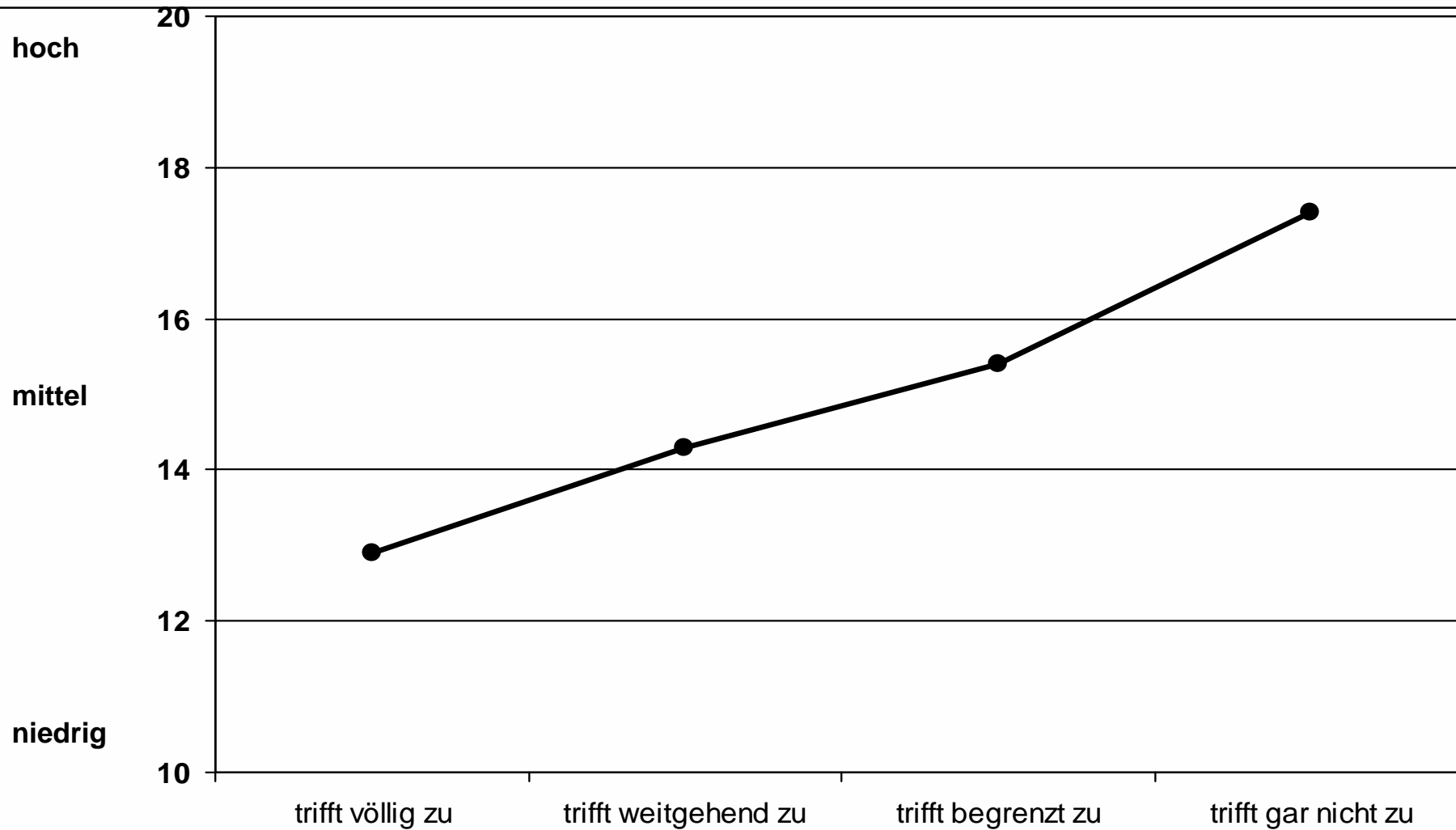
- 2. Die Ausbildung im Wunschberuf erhöht vor allem das berufliche Engagement Auszubildender und wirkt sich positiv auf betriebliches Engagement und die Entwicklung beruflicher Identität aus.**



„Ich wollte schon immer diesen Beruf ergreifen.“

F. Rauner
L. Heinemann

3. Eine gute Arbeitsatmosphäre fördert das betriebliche und berufliche Engagement.

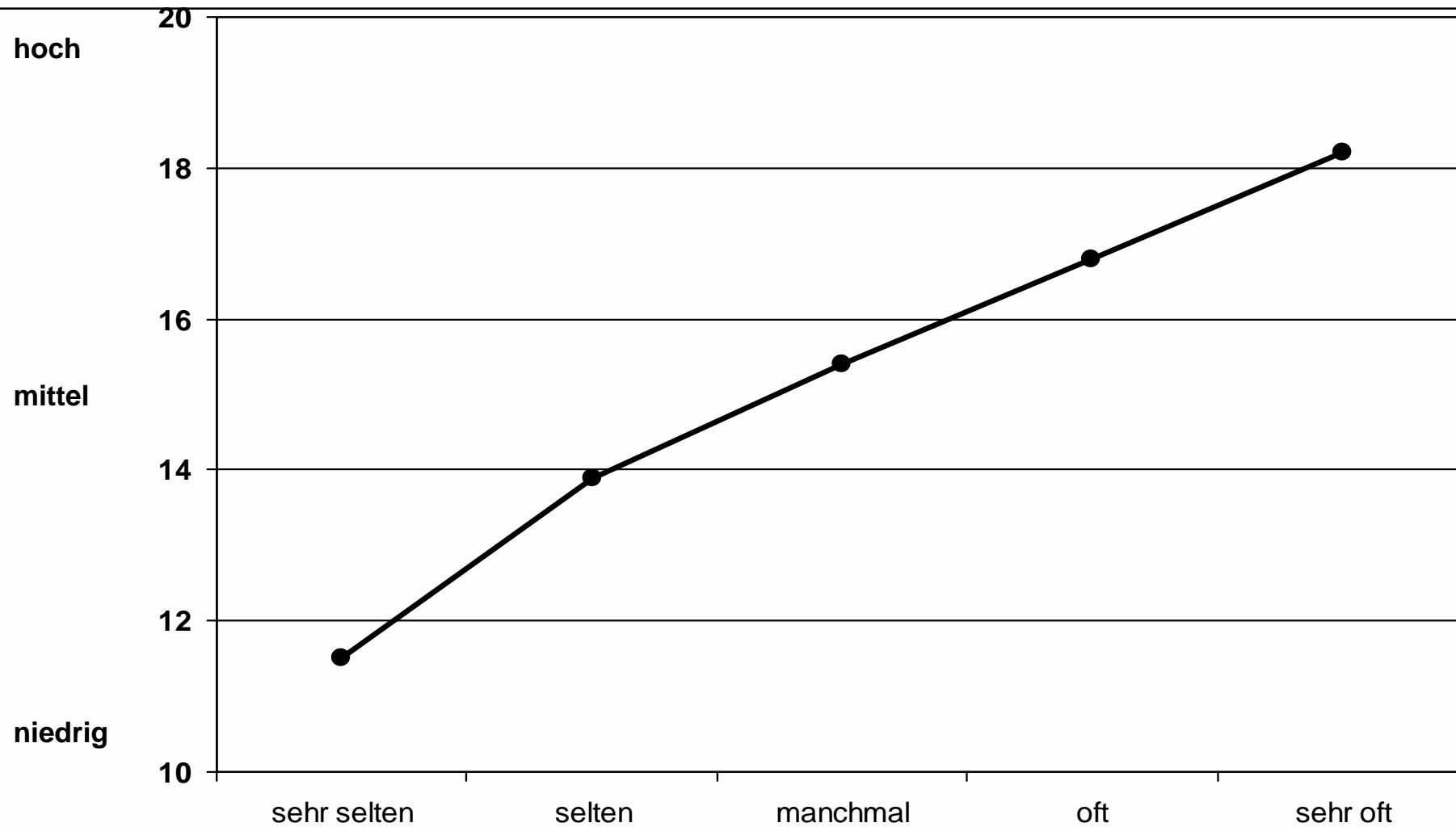


„Das Arbeitsklima kann man eher als verkrampft bezeichnen.“

F. Rauner

L. Heinemann

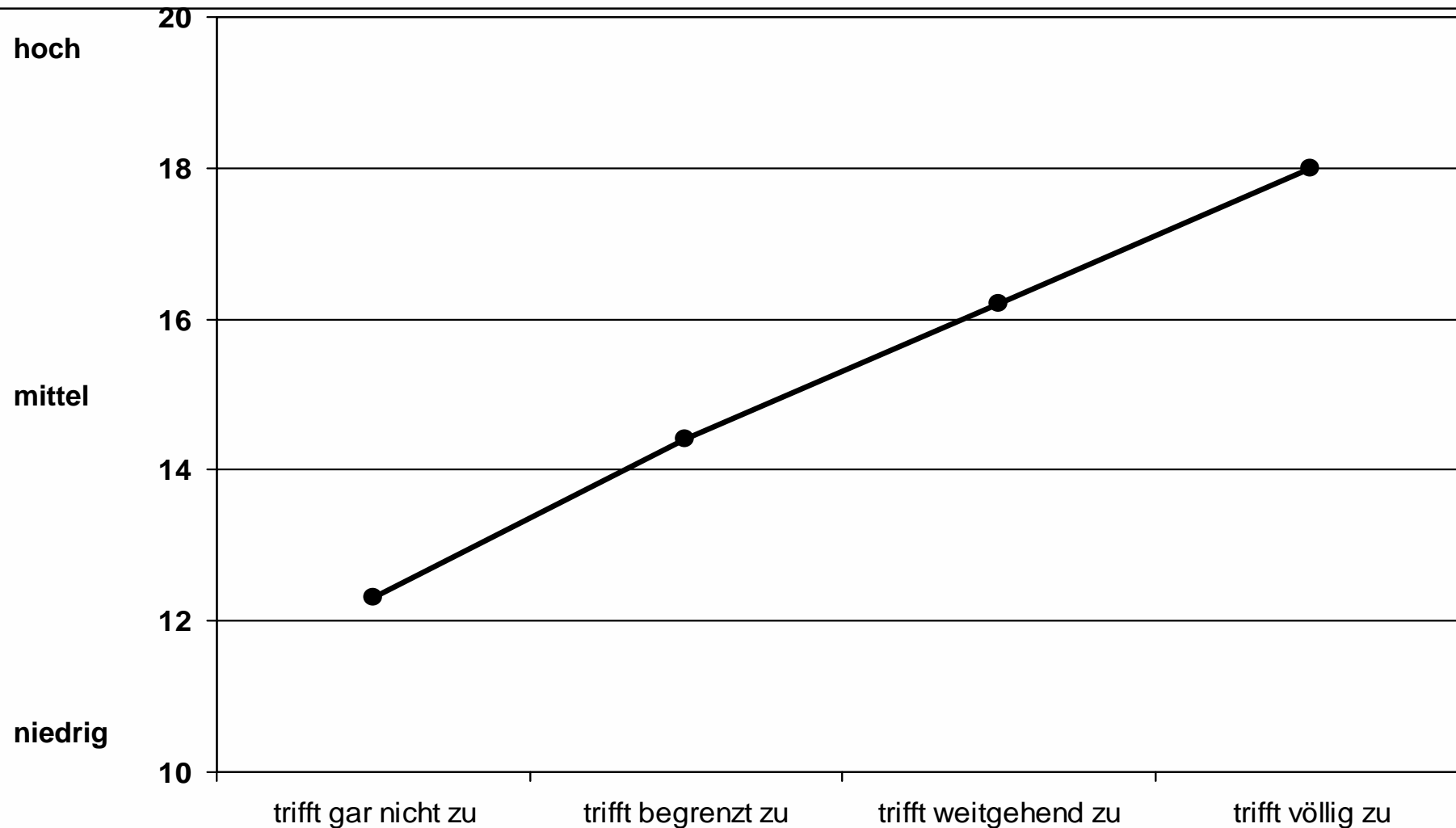
- 4. Die Unterstützung der Auszubildenden und ihre Behandlung als neue Mitarbeiter fördert die Entwicklung beruflicher Identität sowie das berufliche und betriebliche Engagement.**



„ Wenn ich selbst Aufgaben bearbeite, erhalte ich fachmännische Unterstützung und Rückmeldung.“

F. Rauner
L. Heinemann

- 5. Die Vielfalt der Arbeitsaufgaben und ihre für die Auszubildenden einsehbare Einbettung in die betrieblichen Arbeitszusammenhänge ist eine wesentliche Voraussetzung für eine attraktive und erfolgreiche Ausbildung.**

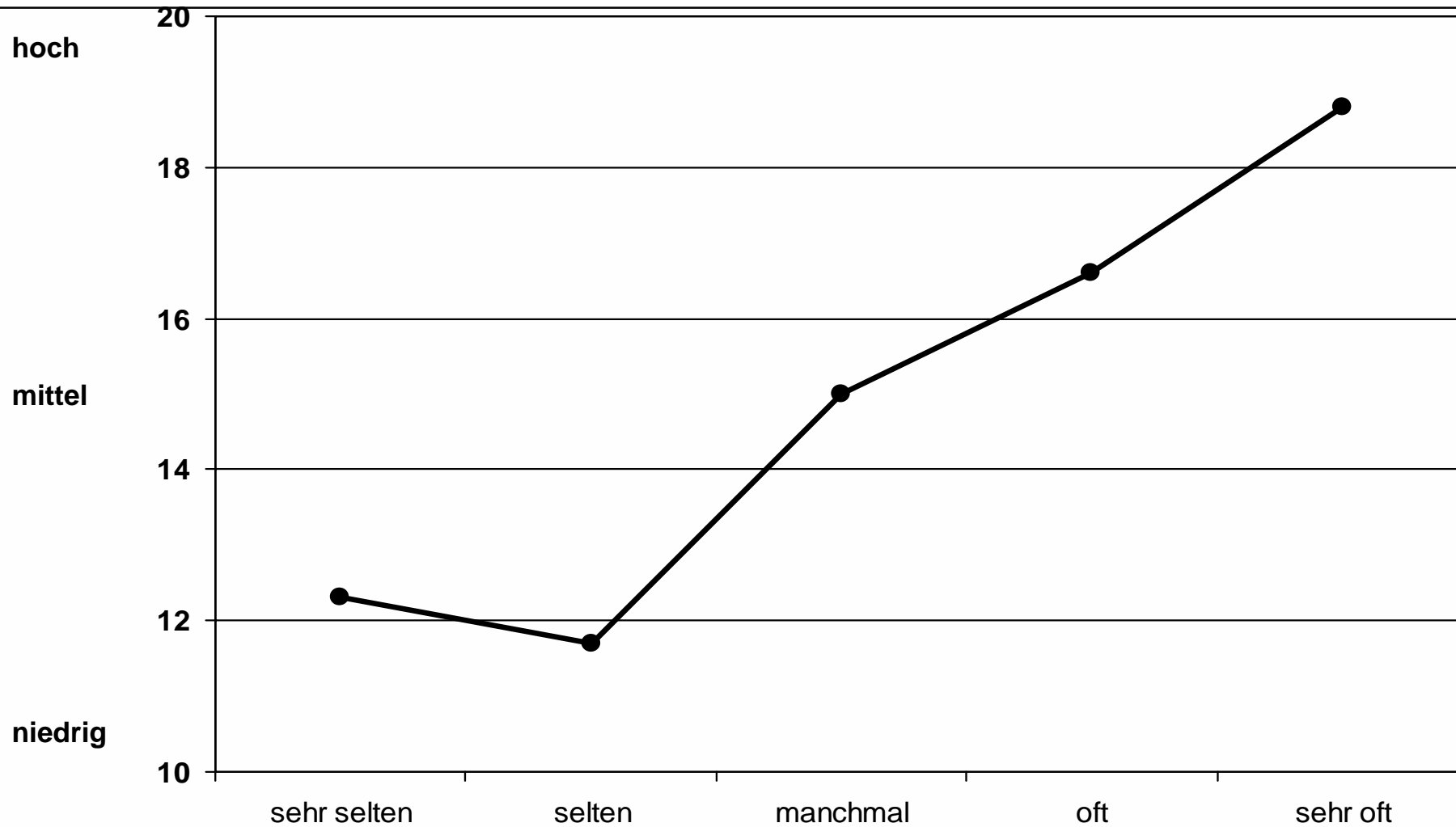


„Die Ausbildung ermöglicht es, völlig unterschiedliche Dinge zu tun und viele verschiedene Kenntnisse und Fertigkeiten anzuwenden.“

F. Rauner

L. Heinemann

- 6. Die Auszubildenden eher etwas zu über- als zu unterfordern ist ein zentraler Grundsatz für eine erfolgreiche Ausbildung.**



„Ich kann zeigen, was ich im betreffenden Aufgabenbereich gelernt habe.“

F. Rauner
L. Heinemann

1. Arbeitszusammenhang und Orientierung an Geschäftsprozessen als Gestaltungskriterium sowohl bei der Berufsentwicklung als auch bei der Organisation beruflicher Bildung (Beispiel: Breitbandige Kernberufe).
2. Ausgestaltung einer funktionierende Lernortkooperation und eine an betrieblichen Arbeitsaufträgen und Geschäftsprozessen orientierte Ausbildung von Beginn der Ausbildung an.
3. Stärkere Ausrichtung bei der Gestaltung von Berufsbildungsgängen am Novizen-Experten-Paradigma

- 1. Absenkung des mittleren Ausbildungsalters**
- 2. Einführung einer Berufsorientierung vom Kindergarten bis zum Schulabschluss**
- 3. Anhebung der Ausbildungsqualität durch ein höheres Anforderungsniveau der Arbeitsaufgaben und -aufträge in der betrieblichen Ausbildung**
- 4. Fördern des Zusammenhangsverständnisses und des beruflichen Engagements**
- 5. Fördern der beruflichen Identitätsentwicklung von Auszubildenden im Prozess der Berufsausbildung**
- 6. Die Lernortkooperation zwischen Ausbildungsbetrieben und der Berufsschule sollte auf eine verbindliche Grundlage gestellt werden.**
- 7. Einführung der fachgebundenen Hochschulreife in Form einer Zusatzqualifikation, die parallel zur dualen Berufsausbildung erworben werden kann.**

F. Rauner
L. Heinemann